

Jüdisches Gemeindeblatt

Verantwortlich für den lokalen
Teil: Rabbiner Dr. Philipp;
für den übrigen Teil S. Kauf-
mann, Kassel, Hohentorstraße 9

für das Bergische Land
Ämtlicher Anzeiger der Synagogengemeinde Elberfeld
Verlagsort Kassel.

Gefl. Anfragen betreffs Inserate
an Benno Wendtner, Elber-
feld, Fuhrstraße 15, 1. Stock.
Verlag: S. Kaufmann, Kassel.

Nr. 13

Elberfeld, den 28. Juni

1930

3mal Dreyfus.

Von Dr. Hugo Fahn, Essen.

1.

Die „Affäre Dreyfus“ gehört bereits der Geschichte an. Sie steht nicht nur in den Annalen der Republik Frankreich. Sie hat in ihrer juristischen Bedeutung die Grenzen des Verhandlungslandes längst hinter sich gelassen und ist ein charakteristischer Rechtsfall von internationalem Rang geworden. Sie ist nicht zuletzt eingegangen in die historischen Werke, die der Darstellung des modernen Judentums gewidmet sind.

Aber alles Geschichtliche hat neben seinem Bedeutsamen sein Gefährliches. Es erstarrt in den Büchern und verliert das Aufregende und Erschütternde, das ihm in seiner Zeit zukam und weiterhin zukommen sollte. Die Aelterengeneration unter uns, die den Dreyfusprozeß noch miterlebte, kann nicht genug davon erzählen, welch aufwühlendes Erlebnis jenes Geschehen für sie bedeutete. Hat unsere Zeit bereits das Recht, den Anstoß, den die „Affäre“ dem Gedanken des Fortschritts stets bieten wird, zu vergessen? Sind wir über das Beschämende, das die Dreyfusangelegenheit für Europa in sich birgt, schon so weit hinaus, daß wir über das damals Geschehene hinweggehen und zur Tagesordnung übergehen dürfen?

Professor Walter Steinthal ist anderer Meinung. Er hat ein kleines Buch „Dreyfus“ (Verlag Osterheld u. Co., Berlin) geschrieben, um jungen Zeitgenossen zu zeigen, wie aktuell dieser Fall heute noch ist. Dieser Bericht, der prinzipiell auf moralische Betrachtungen und beschauliche Schlussfolgerungen verzichtet, bietet nur die Tatsachen, die aber in einer klaren und hinreißenden Sprache vorgetragen werden. Es wird damit eine Spannung erzeugt, daß man schließlich glaubt, einen Kriminalroman zu lesen. Dabei ist hier nichts erfunden und hinzugefügt, sondern rein atmenmäßig der Gergang der Dinge referiert. Die Wirkung ist niedererschütternd. Man greift sich an den Kopf und fragt sich, wie ist eine solche Verdrehung des Rechtes in moderner Zeit möglich gewesen? Es gibt nur eine Antwort auf diese Frage. In diesem Drama ringen zwei Kräfte miteinander um die Herrschaft.

Auf der einen Seite die Macht, auf der andern das Recht, auf der einen die Gewalt, auf der andern die Wahrheit, auf der einen das vermeintliche Volkswohl, auf der andern das Wohl des Volkes. Das Drama Dreyfus mit all seinen Widerwärtigkeiten und Gemeinheiten, seinen menschlichen Schwächen und Dunkelheiten zeigt, daß nur der Gedanke des Rechtsstaates den rechten Staat erzeugen kann. Eine Erkenntnis, die der jungen Generation unserer Zeit mehr denn je not tut. „Wer die Macht um der Macht willen sucht, oder um der Vergeltung willen, wer die Organisation ausspielt gegen die Zelle Wahrheit, deren anderer Name Menschlichkeit ist, der hindert den Fortschritt der Welt.“ Es ist deshalb verständlich, daß Steinthal die Annalen des Dreyfus-Prozesses vor allem den europäischen Gewaltideologen von heute, den Terrorgöttern von rechts und links, den Diktatoren von Ost, Mitte und Süd zur angemessenen Lektüre empfiehlt.

2.

Fast zur gleichen Zeit ist eine Studie von Rechtsanwalt Dr. Bruno Weil: „Der Prozeß des Hauptmanns Dreyfus“ (Verlag Dr. Walther Rothschild, Berlin) erschienen. Selbst Elsäßer von Geburt, weiß er sich in hervorragender Weise in die Psychologie des französischen Staatsrechts einzufühlen. Die Darstellung Weils über den Prozeßverlauf, der im Telegrammstil gegeben wird, erweitert den von Steinthal gebotenen Stoff in zweifacher Hinsicht. Einmal werden die antisemitischen Hintergründe dieser „patriotischen“ und „staatsrechtlichen“ Deutung aufgezeigt. So wird berichtet, Dreyfus habe bei seiner Einlieferung ins Gefängnis instinktmäßig den wahren Grund seiner Verhaftung erraten: „Mein einziges Verbrechen ist, als Jude geboren zu sein.“ Die Atmosphäre im Gerichtssaal wird mit den Worten gekennzeichnet: „Aus Chauvinismus, Militarismus und Antisemitismus bildet sich ein Dreiklang, der die Stimmen der Wahrheitsfucher laut überbört.“ Interessant ist es, zu beobachten, wie das offizielle, katholische Frankreich im Verlauf der Untersuchung immer mehr die antisemitische Formel nachbetet, daß die Juden mit den Protestanten und Deutschen einen Bund geschlossen hätten, um Dreyfus auf jeden Fall zu retten. Wie die französische Judenheit während der Verhandlung in einer steten Programmgefahr lebte. Wie andererseits das Eingreifen von mutigen, vor-

Anläßlich der Eröffnung des „Neuen Michel-Hauses“

Große

ERÖFFNUNGS-KONZERTE

des gesamten städtischen Orchesters, Wuppertal
Leitung: Städt. Kapellmeister Karl Gemünd
am Samstag, den 28. Juni, nachmittags 3½—7 Uhr

im Dach-Restaurant

Der Eintritt ist frei

Beginn pünktlich 3.30 Uhr
Sichern Sie sich frühzeitig einen
Platz

Programmfolge:

I. TEIL

- | | |
|-------------------------------------|--------------|
| 1. Krönungsmarsch aus „Der Prophet“ | Meyerbeer |
| 2. Fastouvertüre | Leutner |
| 3. Lied ohne Worte | Tschaikowsky |
| 4. Melodien aus „Carmen“ | Bizet |
| 5. „Ganz allerliebste“, Walzer | Waldteufel |

II. TEIL

- | | |
|---|----------|
| 6. Ouvertüre zu „Leichte Cavallerie“ | Suppé |
| 7. „Auf einem persischen Markt“, Intermezzo | Ketelbey |
| 8. „Freut euch des Lebens“, Walzer | Strauß |
| 9. Fantasie aus „Madame Butterfly“ | Puccini |

III. TEIL

- | | |
|---------------------------------------|------------|
| 10. Ouvertüre zu „Die weiße Dame“ | Boildieu |
| 11. Slavische Rhapsodie | Friedemann |
| 12. „Besuch bei Millöcker“, Potpourri | Morena |
| 13. Ungarischer Tanz | Kéler Béla |

MICHEL WUPPERTAL-
ELBERFELD

urteilsfreien Männern wie Zola, Picquart u. a. uns den Trost geben kann, daß die Verdächtigungen des Antisemitismus vergänglichlicher Natur sind, — hoffentlich nicht nur in Frankreich.

Ein weiteres Verdienst hat sich Bruno Weil durch die genaue Untersuchung der „anderen Seite“, der Akten, die sich auf deutscher Seite mit dem Fall Dreyfus befassen, erworben. Während zu lesen, wie man von maßgebenden französischen Stellen aus die Schuldlosigkeit des Angeklagten durch ein Mißverständnis der deutschen Regierung zu erweisen sucht, wie aber das Auswärtige Amt in Berlin unter Führung von Bülow ein falsch verstandenes Militärinteresse vorschleibt und sich damit die Möglichkeit, an einem großen Menschheitswerk aufklärend mitzuarbeiten, verbaut. Die bisher geöffneten Archive und die Privattorrespondenz, die dem Verfasser zur Verfügung gestellt wurde, ergeben klarer noch als die französischen Urteile, die Schuldlosigkeit von Dreyfus. Es wäre zu wünschen, daß auch die Geheimakten des deutschen Generalstabs bald der Öffentlichkeit zugänglich gemacht würden, denn man hat nach der Lektüre des Weil'schen Buches das Empfinden, daß die letzten Schleier von den hinter den Kulissen dieses Prozesses getätigten Machinationen durch die Aufdeckung der im deutschen Kriegsministerium ruhenden Akten gezogen werden könnten.

3.

Einen bedeutsamen Ausschnitt aus dem Prozeßverfahren gibt das Schauspiel „Die Affäre Dreyfus“ von Hans J. Kersch und Wilhelm Herzog. Dreyfus selbst tritt in diesem Stück überhaupt nicht auf. Es handelt sich vielmehr darum, die Widerstände aufzuzeigen, die der Revision des Prozesses im Wege standen. Das Drama schließt mit der Gewißheit, daß sich das Wiedergutmachungsverfahren nicht wird aufhalten lassen. Wir lernen die Gegenspieler aus nächster Nähe kennen. Fühlen, wie das System der Spionage jede moralische Haltung untergräbt. Sehen, wie die Militärs sich in ihre eigenen fein angelegten Schlingen verfangen. Merken mit Entsetzen, wie die Volksmenge immer gern bereit ist, gegen ihr eigenes Interesse, den Gewaltherren der Reaktion zuzufubeln. Erleben es mit, wie der Jude zu jeder Zeit gerade gut genug ist, als Prügelknabe verlorener Situationen verwandt zu werden.

Man hat dem Stück nachgesagt, es habe keinen starken literarischen Wert. Es bringe keine neuen Ideen und Zielsetzungen. Es begnüge sich mit einer historischen Reportage. Nun, die Abbildung, die hier getrieben wird, hat doch einen tieferen Sinn. Mit dieser Affäre wird doch gleichzeitig der heutigen Zeit, nicht zuletzt auch dem heutigen Deutschland, ein Spiegel vorgehalten, der seine Werte hat. Zudem erhebt sich der Dialog oft zu einer beachtenswerten Höhe, ganz davon zu schweigen, daß die Handlung selbst mit künstlerischer Hand, d. h. dramatisch gestaltet ist.

Lehrgänge für jüdisch-soziale Ausbildung und Fortbildung.

Die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden und die Hochschule für die Wissenschaft des Judentums veranstalten Lehrgänge zum Zwecke einer ergänzenden jüdisch-sozialen Ausbildung und Fortbildung für in der sozialen Arbeit und Ausbildung stehende Personen, sowie für Rabbiner und Lehrer und in der Ausbildung zu diesen Berufen stehende. Der erste Lehrgang findet in der Zeit vom 19. Juni bis Ende Juli 1930 statt.

Lehr- und Stundenplan für den ersten Lehrgang.

1. Jüdische Wohlfahrtspflege und jüdische Lehre. Dozent Dr. Baed. Donnerstag 5—6 (Beginn 19. Juni).
2. Soziologische und sozialpsychologische Grundlagen der jüdischen Wohlfahrtspflege. Dozent S. Bronsky. Mittwoch 5—6 (Beginn 25. Juni).
3. Einführung in die jüdische Wohlfahrtspflege. Dozent Dr. Lendorff. Donnerstag 6—7 (Beginn 19. Juni).
4. Grundfragen der jüdischen Sozialpolitik. Dozent Dr. Kreuzberger. Mittwoch 6—7 (Beginn 25. Juni).
5. Arbeitsgemeinschaft mit der „Schule der jüdischen Jugend“ über Durchführung der Reformgedanken in der Praxis der jüdischen Wohlfahrtsarbeit. Dozenten Dr. Lubinski, Edith Cohn, Dr. Kreuzberger. Mittwoch 7.30—8.30 (Beginn 25. Juni).

Lehrstätten: Die Lehrgänge 1 und 3 finden in der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums, Berlin N 24, Artilleriestraße 14, statt. Die Lehrgänge 2 und 4 und die Arbeitsgemeinschaft 5 finden in der Schule der jüdischen Jugend, Berlin W 35, Rixowstraße 13, statt.

Die Teilnahme an den Lehrgängen ist für in der Ausbildung stehende unentgeltlich; der erste Lehrgang ist für im Beruf stehende ebenfalls unentgeltlich; vom Winter ab wird für im Beruf stehende eine Gebühr von 10,— Mark für das Semester erhoben.

Anmeldungen werden bis Dienstag, den 17. Juni 1930, erbeten an die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, Ber-

lin-Charlottenburg 2, Kantstraße 158. Telefon S 1, Bismard 1063—1065.

Die Eröffnung der Lehrgänge findet am Donnerstag, den 19. Juni 1930, nachmittags 5 Uhr, in der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums, Berlin N 24, Artilleriestraße 14, statt.

Im Anschluß an Ansprachen von Vertretern der Zentralwohlfahrtsstelle und der Hochschule wird Herr Dr. Baed seine erste Vorlesung halten über „Jüdische Wohlfahrtspflege und jüdische Lehre“.

Zu dieser Eröffnung laden wir hierdurch ein.

Kuratorium der Lehrgänge für jüdisch-soziale Ausbildung und Fortbildung in Berlin.

Aussprache über jüdische Siedlung in Deutschland.

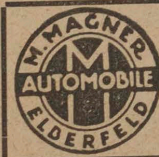
Franz Oppenheimer über Siedlung als deutsche und jüdische Aufgabe.

Vor anderthalb Jahren gewannen die aus den Kreisen des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten stammenden Anregungen zu systematischer jüdischer Siedlungsarbeit in Deutschland festere Form durch Gründung des „Reichsbundes für jüdische Siedlung, e. V.“ als Ausgangs- und Sammelpunkt für die Verarbeitung, und der „Jüdischen Landarbeit G. m. b. H.“ als Trägerin der praktischen Arbeit. Der Unterrichtung interessierter Kreise über den Stand der Arbeiten diente ein Aussprache-Abend in den Räumen des Demokratischen Klubs in Berlin. Alle Kreise der Berliner Judenheit waren durch prominente Persönlichkeiten vertreten. Der Vorsitzende der Siedlungsorganisationen und des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, Hauptmann a. D. Dr. Leo Löwenstein, untrif in seiner Begrüßungsansprache die historischen und sozialen Grundlagen der Bewegung, für die schon vor fast hundert Jahren weitblickende deutsche Juden eingetreten sind, und würdigte vor allem die Verdienste der Gartenbauschule in Ahlem für das Gesamtjudentum. Er berichtete über den wichtigsten Schritt zur Praxis hin, den Ankauf des Gutes Groß-Gaglow bei Rottbus, der ermöglicht wurde durch ein 100 000-Reichsmark-Darlehen der Jüdischen Gemeinde zu Berlin. Das Gut ist 820 Morgen groß und soll vor allem der Großgärtnerei und Geflügelzucht dienen. Zunächst sollen 35 Gärtnerstellen, 25 Geflügelarmen und 3 Bauernstellen errichtet werden. Der Jahres-Etat einer Siedlerstelle soll mit 4000 bis 5000 Reichsmark balancieren, hiervon 2000 Reichsmark Arbeitsverdienst. Später sollen bezüglich Kredite, Behördenhilfe und dergl. mehr die sich aus dem Reichsiedlungsgesetz ergebenden Möglichkeiten voll ausgenutzt werden. Schon

jetzt haben die jagdverwaltenden Behörden auf der Jagd nach reichem Material beigeleitet. Gelingen kann aber, so schloß Dr. Löwenstein, das Werk nur, wenn es vom gesamten deutschen Judentum als Ansatz zu schöner jüdischer Zukunft erkannt und getragen wird.

Das Referat hielt nunmehr der langjährige wissenschaftliche und praktische Vorkämpfer der Siedlungs- und Lehrer der Soziologie, Professor Dr. Franz Oppenheimer. Er führte aus: Das Arbeitsziel ist ein jüdisches und deutsches zugleich: jüdische Menschen ins (nicht aufs) deutsche Land zu verpflanzen, nicht als Werk der Philanthropie, sondern als Gestaltung der Volkswirtschaft. Referent gibt ein Bild von den brennendsten volkswirtschaftlichen Fragen der Gegenwart: Ihr Kennzeichen ist Urbanisierung, Vergrößerung des Volkes von den Hochburgen des Großgrundbesitzes her und maßlose Steigerung der industriellen Produktivkraft, hierdurch wachsende Grundwerte in der Stadt, Verelendung des Stadtproletariats und sinkende Bodenpreise und Absatzmöglichkeiten auf dem Lande, in ihrem Gefolge Expansion des Industriekapitals, Kampf um die Absatzmärkte und wiederum deren Verstopfung durch Lieferung des Materials für eigene Industrien; im Effekt: Krieg und Vernichtung. In der Landwirtschaft hält sich nur noch Kleinbesitz und Genossenschaft. Der Großgrundbesitz alten Stils stirbt seinem Ueberbau, dem Feudalstaat, nach trotz aller Stille. Seine Rettung wäre noch: Intensivierung, Verbindung von Wirtschaftsformen mit kaufmännischen Methoden und Elastizität und Beweglichkeit. Sie ist unmöglich durch die vom System bedingte Landflucht hochwertiger Arbeiter-schaft. Die Rettung der Volkswirtschaft sieht Oppenheimer, er-munigt durch seine sorgfältigen Experimente auf „Bärenklau“ u. a. m., allein in der Siedlung. Eine mächtige Siedlungsbewegung wird den Großbesitz nicht „enteignen“, sondern mit großen Preisen auskaufen, da ihr ja jeder Morgen mehr gilt, als das Vielfache dem Großbesitzer.

Siedlung zieht Gewerbe und freie Berufe an, schafft gesunde Verhältnisse, stärkt das Stadtproletariat, bildet großen Binnenmarkt, zieht hierdurch die Expansion der Industrie vom kon-



M. Wagner - Elberfeld - Aue 12

Telefon West 33923

Vertrieb erstklassiger Automobile

AUDI - NASH - DKW

Reparatur-Werkstatt
im Hause

BLUMEN

Schiffer van Elsen

ELBERFELD, Altermarkt 22 Island 9
Tel. Morian 857 Tel. Morian 4995

kurrierenden Weltmarkt ab und wirkt so kriegsverhütend, Krisen mildernd, entwindet das Land, das dem Volke gehört, einzelnen, die seiner nicht würdig, und schafft dem Volksstaate erst seine Existenzgrundlage. Denn das Volk wird nur die Staatsgewalt ausmachen, wenn der Boden ihm ureigen gehört. — Das Judentum nun ist durch die Urbanisierung am stärksten betroffen: Vor 70 Jahren in Kleinstädten und auf dem Lande kulturell blühend, seelisch, moralisch und körperlich gesund und lebensvoll, mit schönster Traditionsbindung, ist es heute entwirrt, unsicher, dem Verfall entgegengehend, trotz aller denkbar zu begrüßenden Renaissance-Bewegungen im jüdischen Leben der letzten 30 Jahre. Das Judentum muß aber erhalten werden als edles Instrument im Orchesterklang der Weltkultur, kann es jedoch nur auf dem Wege der Siedlung. Groß-Gaglow ist hier Symbol und Verheißung als erste jüdische Landgemeinde im Deutschland des 20. Jahrhunderts. Wir erwarten von dort Befruchtung des jüdisch-religiösen und -sozialen Lebens, aber auch — wenn auch die Judenfeinde nicht uns als Maßstab zu dienen haben — die schönste Waffe im Ehrentampf des Judentums für seine Geltung als produktiver Faktor. Die „Gefahr“ für sie erkennen die Verleumder schon und suchen die Arbeit zu hemmen. Schon die Vorwände, dem Judenhaß zu nehmen, um noch Bekehrbare zu belehren, ist verdienstlich. „Die Erde ist die beste aller Banken. Denn je größer Arbeit und Schweiß, um so höher die sicheren Zinsen!“ — Oppenheimer schließt mit einem Mahnruf an die Kommenden, sein Werk, das er siegen, aber nicht sich vollenden sehen könne, zu vollenden und, Nelsons berühmtes Wort abwandeln: „Juda erwartet, daß jedermann seine Pflicht tue!“ Die Versammelten dankten ihm mit einer stürmischen Ovation.

In kurzer Ansprache erörtert der Schachmeister Rosenthal Finanzfragen und Dr. Gutmann (München), das rege Interesse in Süddeutschland begründend, die erschreckende Geburten- und

Selbstmordrate der Juden als Verfallszeichen und Mahnung zu neuen Wegen der Produktivierung. — Dr. Löwenstein schloß mit Worten herzlichen Dankes an Oppenheimer die Veranstaltung.

Bilder aus dem religiösen Leben der Juden.

Von Elise Schubert-Christaller, Essen.

Während religiöse Darstellungen in allen Jahrhunderten die Malerei außerordentlich stark beherrschten, beginnt eine jüdische Kunst eben erst aufzublühen. Neben anderen Ursachen ist auch dies ein Grund: im christlichen Kult ist der hervorstehende Zug Ruhe und Bild, während der Charakter des jüdischen Kultus Bewegung und Musik ist. Der jüdische Gottesdienst ist niemals eingestellt auf bildhafte Wirkung, sondern das Auge empfängt von ihm Rhythmus und Bewegung der Massen. Bewegung (der religiöse Tanz) spricht wie Musik das religiöse Empfinden am reinsten aus. Seele, Gefühl tritt hier in materielle Erscheinung. Die bildliche Darstellung dieses Elementes stellt allerdings an die Malerei große Forderungen. Doch hat die Entwicklung der letzten Jahrzehnte hier neue Möglichkeiten geschaffen. Die Malerei hat von Expressionismus eine Gelöstheit zurückbehalten, die zum Rhythmus werden kann und bisher ausgeschlossene Gebiete in das Reich der Darstellung zieht.

Vor mir liegt ein solches Werk, eine Mappe mit sechs Linoleumhanddrucken von Eva Samuel: „Gittlahabut“, Bilder aus dem religiösen Leben der Juden.

Die meisten dieser Bilder sind entstanden für die Marburger religionsgeschichtliche Sammlung, die von Professor Rudolf Otte

Automobil-Branchen Werkstätten-Anstalt Leistungsfähig-Genügsam

Jonas Brönnig, Elberfeld

Barmer Straße 34 · Ruf 25877

Offizielle Godignow-Werkstätten.

und Professor Heinrich Fried zusammengestellt wird. Diese Sammlung zeigt neben den Kultgegenständen in jeder Abteilung auch Bilder, die den Geist des Kultus vermitteln, die hineinführen sollen in dies besondere Leben, das sich aus den toten Dingen nicht erkennen läßt. Eva Samuel wurden die Darstellungen für die jüdische Abteilung übertragen.

Die junge Künstlerin, als Tochter eines Rabbiners mit Synagoge und Kultus aufgewachsen, hat eine besondere Begabung für den Rhythmus der Massen, den Ausdruck der Bewegung. Nicht Ruhe, nicht Schönheit ist der Gegenstand dieser Bilder, sondern Bewegung, Ergreifung. Wie der Titel sagt: Inbrunst. Je mehr man sich in sie vertieft, desto stärker sprechen sie und reizen mit sich fort.

Die Technik des Linoleumschnitts bedingt die einfache strenge Form, die dem verständnisvollen Beschauer dann so überraschend viel Musik und Innerlichkeit vermittelt. Die Bilder erinnern an die talmudischen Legenden, in deren einfacher Form eine Welt liegt, sie haben Verwandtschaft mit der hebräischen Sprache, die so herb und unbiegsam erscheint und Unendliches zu sagen vermag.

Die beiden Blätter „Thoravorlesung“ und „Ausheben der Thorarolle“ zeigen den tätigen Anteil der Gemeinde am Mittelpunkt des Gottesdienstes.

Die beiden Bilder von Simchas Thora sprechen die Gefühle für die Thora aus: Freude und Liebe. Der „Umzug“ ist voll Musik. Hier sprechen die Körper, die Gesichter schweigen. Stark ausbreitend schwingt die Reihe der Männer daher, zur Seite stehen die fahnentragenden Kinder. Das andere Bild „Ausheben“ ist auf den stilleren Ton der Liebe und Inbrunst gestimmt. Die ausgestreckten Arme, der Ausdruck der Gesichter, Befriedigung, leidvolle Liebe, im Vordergrund die ruhende in sich versunkene Jünglingsgestalt, sprechen von Schicksalen.

Der „Seberaber“ entzündet besonders durch seine einzelnen Gestalten, die Hürde der Versunkenheit und Hingabe. Ist es doch dem Beschauer, als blicke er selbst einen Augenblick von seiner Saggada auf und sehe den Kreis seiner Tischgenossen bewegt wie eine Melodie.

Ernst und Leidenschaft kommt in den „Betenden“ zum Ausdruck. Diese drei Gestalten wissen nichts voneinander, sie sind, obwohl räumlich einander nah, jeder im eigenen Erleben des Gebets, — in sich versunken oder aus sich herausbrechend zum Himmel empor. Ein Bild von besonders starker Innerlichkeit und Einfachheit.

Jeder der jüdischen Leben liebt und einen Blick für den Ausdruck der Bewegung hat, wird Freude an diesen Bildern haben.

Jüdische Nachrichten.

Wiesbadens Fremdenverkehr leidet unter Nationalsozialisten.

Wiesbaden. (F.N.) Der Polizeipräsident hat wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit bis auf weiteres alle Veranstaltungen der Nationalsozialisten unter freiem Himmel, Kundgebungen, Demonstrationen und Umzüge verboten, da diese Veranstaltungen der Nationalsozialisten eine nachteilige Wirkung auf den Fremdenverkehr Wiesbadens ausüben.

Hakenkreuz und jüdische Richter.

Berlin. (F.N.) Wie schon mitgeteilt, hat Amtsgerichtsrat Rosenthal als Schnellrichter den Nationalsozialisten Franz Kirsch, der in einer Wirtschaft einen Polizeileutnant unter dem Gebrüll: „Juda verrede!“ niedergeschlagen hat, zu drei Wochen Gefängnis

Bücher

Köndgen

Barmen / Neuerweg 56
Fernruf 1249

PAUL SERONG

Telephon 34 363 ELBERFELD Breitestraße 29

Versicherungen aller Art

Spezialität:

**Auto-Versicherungen
und Finanzierungen**

verurteilt und ihm Bewährungsfrist zugebilligt, falls der Polizeipräsident damit einverstanden sei. Das sozialdemokratische Hauptorgan „Vorwärts“ nimmt als sicher an, daß Polizeipräsident Zörgel einer Bewährungsfrist ganz und gar nicht zustimmen wird, und bemerkt weiter:

„Es ist vielleicht kein Zufall, daß der Schnellrichter, der dieses auffällig milde Urteil fällt, nach dem Namen zu urteilen, ein Richter jüdischer Herkunft ist. Die Nazis brüllen fast jedesmal, wenn sie vor einen jüdischen Richter gelangen, und fordern, nur von reinrassigen Ariern abgeurteilt zu werden, — aber tatsächlich fahren sie bei den jüdischen Richtern viel besser. Wir erinnern an den Goebbels-Prozeß wegen Beschimpfung Hindenburgs, wo Goebbels auch erst gegen den jüdischen Schöffen tobte, wo aber nachher ein so mildes Geldstrafenurteil herauskam, daß alle Welt den Kopf schüttelte, um so mehr, als der Strafantrag des Staatsanwalts auf neun Monate Gefängnis gegangen war.“

Die Erklärung ist ziemlich einfach. Der jüdische Richter wird zu der Befürchtung neigen, daß ihm ein strenges Urteil als politische Voreingenommenheit oder als Racheakt gegen den Angeklagten ausgelegt würde; er wird daher leicht gegen den Angeklagten übertrieben milde sein. Wenn die Nazis etwas klüger wären, als sie sind, würden sie verlangen, nur von jüdischen Richtern abgeurteilt zu werden. Wir möchten allerdings dafür plädieren, daß man ihnen ihren jetzigen Wunsch erfüllt und die Nazis solchen Richtern zuführt, die ohne Gewissenskonflikte und übertriebene Skrupel die gebührenden Strafen gegen die politischen Raufbolde verhängen.“

Milde Strafe für den Mörder Richard Kahns: 4 Monate Gefängnis.

Mainz. (S.M.) Das erweiterte Schöffengericht in Mainz sprach am Sonnabend, den 21. Juni, über den 28jährigen Ingenieur Johannes Rebhahn, einen nationalsozialistischen Agitator aus Darmstadt, der vor einem Gasthause in Alzey den jungen jüdischen Kaufmann Richard Kahn durch Revolvergeschüsse tötete, das Urteil. Rebhahn, der eingeschriebenes Mitglied der Nationalsozialistischen Partei ist, hatte in einem Gasthause in Alzey antisemitische Reden geführt und die Juden beschimpft. Durch diese Beschimpfungen fühlte sich der anwesende Kaufmann Richard Kahn beleidigt. Es kam zu einem Wortwechsel, der sich auf der Straße fortsetzte. Dabei gab Rebhahn aus seinem Revolver Schüsse auf Kahn ab, die ihn tödlich verletzten und an deren Folgen er kurz darauf starb.

Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis für Rebhahn. Der Gericht billigte, obwohl es ausdrücklich feststellte, daß von Notwehr nicht die Rede sein könne, Rebhahn andernde Umstände zu und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Gefängnis für Nationalsozialisten.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte hatten sich heute sechs Nationalsozialisten als Angeklagte zu verantworten, weil sie vor einiger Zeit die Berliner Synagoge am Kottbuser Ufer mit Hakenkreuzen und Inschriften, wie etwa „Juda verrecke“, beschmiert hatten. Die Angeklagten versuchten sich damit zu verteidigen, daß sie die Verabredung bei einem „Lumpenball“ getroffen, und aus Uebermut und in der Trunkenheit gehandelt hätten. Der Staatsanwalt beantragte gegen fünf der Angeklagten je neun Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte sie zu je fünf Monaten Gefängnis. Gegen den sechsten Angeklagten wurde das Verfahren abgetrennt.

Man kann es nur begrüßen, daß das Gericht sich hier entschlossen hat, Strenge walten zu lassen. Die Abwehrmaßnahmen gegen die Ausschreitungen der Rechtsradikalen können nur dann Erfolg haben, wenn auch die Gerichte ihrerseits davon absehen, die Maßnahmen der Verwaltungsbehörden durch unangebrachte Milde praktisch illusorisch zu machen.

40 Jahre Verein zur Abwehr des Antisemitismus.

Jubiläumstagung in München.

München. (S.M.) Am Dienstag, den 3. Juni, abends, hielt der Verein zur Abwehr des Antisemitismus seine Jubiläumstagung anläßlich seines 40jährigen Bestehens in München ab. Zustimmungskundgebungen liefen aus allen Teilen des Reiches ein, so u. a. vom Bamberger Erzbischof Dr. Jacob von Hauck, vom Vorsitzenden der Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei, Prälat Dr. Leicht, von zahlreichen Universitätsprofessoren, Stadthauptern, Pfarrern u. a. m.

Die Versammlung faßte die folgende Entschlieung: „Im Antisemitismus sehen wir eine Verletzung der sittlichen Idee des Christentums, der Gerechtigkeit, der Wahrheit, und eine Gefahr für den Bürgerfrieden im Inland und für das deutsche Ansehen im Ausland.“

Die Begrüßung des Erzbischofs von Hauck lautet: „Jederzeit habe ich gegen ungerechtes und liebloses Vorgehen gegen die jüdische Religion wie gegen die jüdischen Mitbürger Stellung genommen und mir die Anerkennung der jüdischen Gemeinde daher wie der bayerischen Judenschaft verdient.“

Ich kaufe und verkaufe Werke von:

Achenbach	Feuerbach	Keller	Max	Schönleber	Trübner
Balsch	Friedrich	Knaus	Cl. Meyer	Schreyer	Uhde
Bochmann	Gebhardt	Kröner	Menzel	Schuch	Vautier
Böcklin	Grünher	Leibl	Munkacsy	Schwind	Verboeck-
Braith	Gudin	Lenbach	Munthe	Slevogt	hoven
Corinth	Hodler	Liebermann	Peffenkofen	Sperl	Voltz
Defregger	Israels	Lier	Richter	Spitzweg	Wenglein
Deiker	Juh	Mali	Roffmann	Stuck	Zorn
Diez	Kauffmann	Marées	Schleich	Thoma	Zügel

z. Zt. Sonderausstellung „Alte Meister“

Walter Westfeld * Elberfeld Herzogstraße 2

Aus der Synagogengemeinde Elberfeld

Gottesdienst vom 4. Juli bis 19. Juli 1930.

Gustaf	4. 7. Freitag abend . 7 Uhr	Pinchos	18. 7. Freitag abend . 7 Uhr
	Ansprache		Ansprache
Bolof	5. 7. Samstag morgen 9 ¹ / ₂ Uhr		19. 7. Samstag morgen 9 ¹ / ₂ Uhr
	11. 7. Freitag abend . 7 Uhr		Neumondverfündigung
	12. 7. Samstag morgen 9 ¹ / ₂ Uhr		
	Predigt 10 Uhr		

Beerdigungsdienst: 1. Juli bis 31. Juli: Rabbiner Dr. Norden.

Gemeinde Adas Jeshurun, Elberfeld, Luisestraße 60 a. Gebetszeiten vom 5. Juli bis zum 19. Juli 1930.

	5. 7.	12. 7.	19. 7.
	Schabbos	Schabbos	Schabbos
Gustaf	Gustaf	Bolof	Pinchos
Eingang	8.00 Uhr	8.00 Uhr	8.00 Uhr
Schacharis . . .	8.30 Uhr	8.30 Uhr	8.30 Uhr
Mincha	9.00 Uhr	9.00 Uhr	8.45 Uhr
Maariv	9.45 Uhr	9.42 Uhr	9.35 Uhr

Täglicher Gottesdienst: morgens 7 Uhr, abends 8 Uhr

Nach dem Minchagottesdienst finden Vorträge des Herrn Rabbiner Findling statt.
Schabbos Gustaf: „Sprüche der Väter“.
Schabbos Bolof: „Der 17. Lams“.
Schabbos Pinchos: „Der Trauermonat Am“.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde.

Synagoge: Genügsamkeitstraße 5.

Gemeindevorsitzender: Rechtsanwalt Gustav Brück, Wortmannstraße 40. Fernruf 3 55 51 und 20 466.

Gemeindefürsorger: Dr. med. Julius Koch, Altherrenstraße 40, Fernruf 249 29.

Rabbiner Dr. J. Norden, Zietenstraße 9, Fernruf 3 35 11.

Rabbiner Dr. Alfred Philipp, Adersstraße 26, Fernruf 203 32.

Sprechstunden der Rabbiner: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10—11 Uhr.

Oberkantor und Gemeindefürsorger G. Sufmann, Weststraße 8, Fernruf 3 48 63.

Gemeindefürsorgerin: Charlotte Buscher, Kluserhöhe 27.

Gemeinbediener Julius Holstein, Ludwigstraße 14, Fernruf 25 624.

Kastellan Ernst Weinbauer, Genügsamkeitstraße 5.

Gemeindefürsorgerin Genügsamkeitstr. 7 pt., Fernruf 3 48 63.

Sprechstunden des Gemeindefürsors: Montag bis Freitag von 10—11 Uhr im Sekretariat.

Jüdisches Wohlfahrtsamt: Genügsamkeitstraße 7, I. Etage, Fernruf 248 45.

Sprechstunden der Fürsorgerin: Sonntag bis Dienstag und Donnerstag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr.

Jüdischer Kindergarten und Kinderhort, Genügsamkeitstraße 7, zweite Etage.

Jüdisches Alterspflegeheim, Königstr. 73, Fernruf 3 25 82.

Gemeindefriedhof im Weinberg. Friedhofsgärtner Paul Stemmler, Fernruf 205 54.

Jüdische Krankenschwester: Frau M. Walter, Fernruf 247 30.

Familien-Nachrichten.

Geboren. 1 Sohn: Arthur Meyer und Frau Anna, geb. Reichmann. — Berthold Rosenberg und Frau Claire, geb. Gehlhopf.
Gestorben: Albert Benjamin, Kastanienstraße 38. — Dorrit Wihl, Hofaue 8.

Die Proben des Synagogen-Chores für die hohen Feiertage finden jeden Donnerstag abend 8.30 Uhr im Gemeindegemmer, Genügsamkeitstraße 7, statt. Ich bitte um Neuanmeldung von jungesfreudigen Gemeindegliedern.

Oberkantor Gustav Sufmann.

In der jüdischen Jugendgemeinschaft berichteten Herr Referendar Rosenberg und Herr Dr. Philipp über die Münchener Tagung des Verbandes der jüdischen Jugendvereine Deutschlands. Die Aussprache über die Berichte findet am Mittwoch, dem 2. Juli, abends 8.30 Uhr, in der Bergischenloge, Berliner Straße 16, statt.

OTTO LOGES / ELBERFELD AUTOPOLSTEREI

Gegründet 1900 • Fernruf Morian 3377 • Laurentiusstr. 23

Reparaturen u. Neuanfertigungen von

Allwetterschutz-Verdecken • Hüllen • Fond-
decken • Schonbezügen • Kühlerdecken etc.

Meine 30jährige Erfahrung bietet volle Gewähr
für sachlich, fachmännische Ausführung, billigste
Preise, prompte Bedienung.

Der Jüdische Frauenbund veranstaltete am 28. Mai einen Aussprachenachmittag über den in der Generalversammlung gehaltenen Vortrag des Herrn Dr. Philipp „Der Rabbiner in der sozialen Arbeit“. Nachdem Herr Dr. Philipp nochmals in kurzen Zügen seine Ideen klargestellt hatte, schloß sich seinen Ausführungen eine lebhafte Aussprache an. Vorher wurden verschiedene Punkte der Tagesordnung erledigt. Ein aus fünf Frauen bestehender Mitterauschuß wurde gebildet, der zu den Fragen des Religionsunterrichts und anderen die Kinder betreffenden Dingen Stellung nehmen soll. Ferner befaßte sich die Versammlung mit den kommenden Repräsentantenwahlen, zu denen zum ersten Male Frauen wählbar sind. Am 16. September soll eine Versammlung einberufen werden, zu der alle Frauen der Synagogengemeinde Elberfeld eingeladen werden. Wie in den Zeitungen schon bekannt gemacht wurde, bemüht sich die Elberfelder Konzertgesellschaft durch Werbung von Mitgliedern und Abonnenten das Fortbestehen der Konzerte zu sichern. Außer den wesentlich herabgesetzten Eintrittspreisen gewährt sie bei Bestellung von 25 Karten 5 Prozent und von 50 Karten 10 Prozent auf die Preise. Frau Berta Mendels, Platanenstr. 7, nimmt Bestellungen von Dauerkarten für Mitglieder des Frauenbundes entgegen.

Die Nothilfe dankt allen Spendern aufs wärmste für die Gefebrendigkeit, mit der sie in dieser wirtschaftlich so ungünstigen Zeit die Arbeit der Wohlfahrtsorganisation ermöglicht. Die Not steigt von Tag zu Tag, so daß es immer schwieriger wird, den Hilfesuchenden gerecht zu werden. Es ist dies nur dann möglich, wenn gefebrende und gefebfähige Menschen der guten Sache immer und immer wieder zur Verfügung stehen. Deshalb sei allen, die zu ihrem Teil dazu beigetragen haben, in aller Deffentlichkeit herzlich gedankt.

Der jüdisch-liberale Gemeindeverein Elberfeld hat ein langes Interregnum hinter sich. Nachdem vor etwa zwei Jahren der Vorstehende des Vereins sein Amt zur Verfügung gestellt hatte,

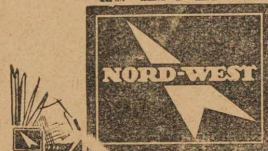
fand sich niemand, der die mühevollen Arbeit eines Vereinsvorsitzenden übernehmen wollte. In dankenswerter Weise stellte sich zur Leitung der Geschäfte Herr Victor Fischel trotz seines hohen Alters als alter Vorkämpfer des Liberalismus in unserer Gemeinde zur Verfügung. Was trotz dieses Interregnums in der Hauptsache durch Herrn Fischel in den beiden letzten Jahren geleistet worden ist, ist anerkennenswert und wird Herrn Fischel nie vergessen werden. Seiner nimmermüden Tätigkeit ist es wohl in der Hauptsache zuzuschreiben, daß der Verein seine Arbeit niemals eingestellt hat, daß Vorträge, Versammlungen und Sitzungen stattfanden, welche den liberalen Gedanken wachhielten und weiterpflanzten. — Wiederholt ist auch in den vergangenen Jahren die Jugend unserer Stadt aufgefordert worden, an Vorträgen teilzunehmen, und die jüdische Arbeitsgemeinschaft, d. h. wohl etwa 30 junge Menschen waren zugegen, als der Delegierte unseres Vereins in der letzten Generalversammlung über die Tagung in Breslau berichtete. — In dieser letzten Generalversammlung stellte Herr Fischel sein Amt im Vorstand unseres Vereins endgültig zur Verfügung. Die neue Wahl für den Vorstand wurde in der Weise vorgenommen, daß nur Wahl zum Vorstand ohne besondere Bezeichnung des Amtes erfolgte; die Verteilung der Ämter sollte in einer Vorstandssitzung vorgenommen werden. — Diese Vorstandssitzung hat nun vor einiger Zeit stattgefunden, und die Ämter wurden in dieser Sitzung wie folgt verteilt: 1. Vorsitzender Herr Hans Fischel, 2. Vorsitzender Herr Rabbiner Dr. Norden, Schriftführer Frau Hebe Israel und Herr Oberkantor Zivi, Beisitzer die Herren Rechtsanwältin Brück und Israel. Mit Bedauern wurde in dieser Sitzung davon Kenntnis genommen, daß Frä. Laura Schweizer ihres hohen Alters wegen ihr Amt als Kassiererin nicht mehr ausüben will. Zum Kassierer wurde Herr Fleischacker gewählt. Nach Erledigung dieser organisatorischen Fragen beschäftigte sich der Vorstand mit der nunmehr zu leistenden Arbeit. Es wurde besonders beschlossen, eine regere Werbetätigkeit als bisher zu entfalten, damit der Verein allmählich wieder zu der Blüte gelangt, welche er früher hatte, und welche ihm auch infolge der liberalen Einstellung der meisten Gemeindeglieder zukommt. Diese Werbung soll auch auf den Ortsteil Barmen ausgedehnt werden, obgleich die Barmer Gemeinde weiter für



FROHE SPIELE

in der wärmeren Sonne —
das ist die gleiche Freude
am Umhertollen wie schon in
den Tagen unserer Kindheit!

Wehren Sie den Kleinen nicht.
Nord-West Kinderstiefel
bestehen aus ausgewähltem
Material und sind so solide
gearbeitet, daß sie ruhig
strapaziert werden können —
und sie sind nicht einmal teuer.



Heller Neustr.
Hofkamp

sich noch besteht. Die Großstadt Wuppertal ist nach wie vor in zwei Hauptgemeinden, Elberfeld und Barmen, getrennt. Diese Trennung hindert nicht, daß die liberal Eingestellten sich zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden.

Geschäftliches.

Auch an dieser Stelle machen wir auf das Inserat des Herrn J. Wolfschön, Elberfeld, Brüningstr. 16, aufmerksam, der die Vertretung der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-A.G. vertritt. Bei Abschlüssen hole man vorher Offerte ein. (Siehe Inserat.)

Vertikale Erholungsfürsorge auf Lichtscheid

1. Anmeldung für Kinder.

Die Anmeldungen der Elberfelder Kinder für die diesjährige Ferienkolonie sind bis zum 30. Juni auf dem Wohlfahrtsamt, Genügsamkeitstraße 7, vorzunehmen.

Der Israelitische Frauenverein Elberfeld.

2. Anmeldung für berufstätige Mädchen.

Berufstätige junge Mädchen, deren Urlaub in die Zeit vom 1. August bis 9. September fällt, können diesen auf Lichtscheid verbringen.

Meldungen nimmt das Wohlfahrtsamt, Genügsamkeitstraße 7, entgegen.

Der Israelitische Frauenverein Elberfeld.

Jüdischer Wohlfahrtsverband Elberfeld-Barmen mit jüdischem Arbeitsnachweis und Berufsberatung und Wohlfahrts- und Jugendamt.

Genügsamkeitstraße 7, 1. Stock. Telephon 24 845.

Sprechstunden außer Mittwoch von Sonntag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr.

Wir bitten die Gemeindeglieder, die Sprechstunden pünktlich innezuhalten.

Abteilung Arbeitsnachweis.

Auswärtige Stellengesuche können nur berücksichtigt werden, wenn geeignete Meldungen vorliegen und Portogebühren beigefügt sind.

Arbeitnehmer.

Stellung wird gesucht von:

Elektromonteur, der auch jede sonstige Tätigkeit übernimmt.

Barmen
Altermarkt 3

Hellermann's Regenschirme

Elberfeld
Hofaue 95

Jungen Lageristen in der Kurzwarenbranche,
Jungen Kaufleuten,
Stütze im Haushalt.
Schlosser übernimmt sämtliche Schlosserarbeiten zu maß-
gem Preise.
Geübte Säuglings- und Kleinkinderpflege-
rin in gutem Hause.

Arbeitgeber.

Wir suchen ein tüchtiges Mädchen, das perfekt kochen
kann, für rituellen Haushalt.

Junges Mädchen aus Genf, 18 Jahre alt, welche
gern die deutsche Sprache erlernen möchte, sucht Stelle in guter
Familie, wo sie sich mit Kindern beschäftigen kann. Sie würde
auch im Haushalt mithelfen (ohne gegenseitige Vergütung).

Zimmernachweis.

Mehrere gut möblierte Zimmer stehen zur Verfügung.
Wir bitten die Geschäftsinhaber dringend, sich bei der Zimmersuche
für ihr Personal an den Zimmernachweis des Jüdischen Wohl-
fahrtsverbandes Elberfeld-Barmen, Genügsamkeitsstraße 7, 1. Stock,
Telephon 24845 zu wenden.

Zu vermieten:

Gut möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt zu ver-
mieten.

Durchwanderer.

Wir bitten die Gemeindemitglieder, Durchwanderer an der
Tür nicht zu unterstützen. Sie sind an den Hilfsausschuß für jü-
dische Durchwanderer Köln, Glockengasse 5 (Heim Rubensstraße)
zu verweisen, wohin die Synagogengemeinde Elberfeld einen erheb-
lichen jährlichen Beitrag zahlt.

Zur Bekämpfung der Türbettelei.

Gutscheine im Werte von 5, 10 und 20 Pfg. sind in der
Geschäftsstelle des Wohlfahrtsverbandes, Elberfeld, Genügsam-
keitsstraße 7, 1. Stock, zu haben.

Telegramm-Ablösung.

Bedient Euch der Telegrammablösung! Ihr erfreut Eure
Freunde bei festlichen Anlässen und nutzt der Wohltätigkeit! Das
Ablösungstelegramm kostet 1 Mark und wird als Brief versandt.
Die Telegramme sind erhältlich im Jüdischen Wohlfahrts-Ver-
band Elberfeld, Genügsamkeitsstraße 7, 1. Stock, bei Karfiol,
Wall 29, und bei Emil Goldschmidt, Herzogstraße 16/18.

Spenden.

In bar gingen ein: Frau Albert Benjamin 200 Mark für
den Frauenverein und 200 Mark für den Männerverein. Herr
Eugo Jacoby 20 Mark. An dieser Stelle dankt herzlichst Emil
Goldschmidt, Schatzmeister.

Koffer gut - Reise gut!

Ein

Alligator - Reisekoffer

bereitet Ihnen auf der Reise nur Freude. - Er ist aus
vorzüglichem Material und sinnreich konstruiert. Reisen
Sie mit ihm, dann reisen Sie besser.

Koffer

prima glatt Rindleder, mit Stoff
gefüllt, in Rahmen genäht 70 cm **42.50**

Handschrankkoffer

schwarz, Duc. mit heller Einfassung 75 cm **42.50**

Handschrankkoffer

echt braun, Schweinsleder 70 cm **79.00**

Alligator

Elberfeld + Herzogstraße 36



Staatsquellen-Vertrieb

Bad Nauheim

Germaniabrunnen

Das natürliche Mineral-, Tafel- und Gesundheits-
wasser von Weltruf

Hauptvertrieb:

Willi Novortne

Elberfeld · Hofkamp 5 · Ruf 25 625

Die THALIA-GASTSTATTEN

sind unter neuer Leitung wieder eröffnet.

Bei warmem Wetter angenehmster, kühler Aufenthalt.

In der **BIER-KLAUSE** täglich
großer Mittagstisch

Diners Suppe, Fleischgang, Dessert **v. RM. 1.-** an
Eigene Schlachtereie und Kühlanlagen.

Auto-Spritz- und Handlackierungen

in den modernsten Farbtönen, schnell, sauber, billig
Offene Wagen von M. 60, Limousinen von M. 75 an

Paul Neander, Elberfeld, Königstr. 376, Tel. 34830
Langjähriger Lackierermeister bedeutender Karosserie-Fabriken

Berg.-Vulkanisieranstalt

Aue 88 Hasenkamp Aue 88
Elberfeld

**An- und Verkauf von Autodecken
Öle und Fette**

Fachmännisches Foto-Haus
HANS MATEJKA
Elberfeld, Friedrichstr. 45
Foto-Apparate · Zubehör
Entwickeln · Kopieren · Vergrößern

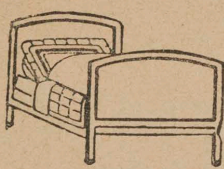
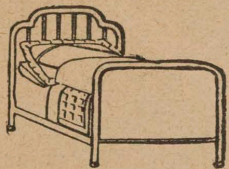
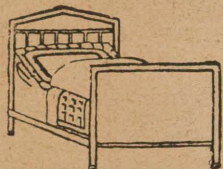
GRONEFELD & ARETZ
ELBERFELD, Hochstraße 5
FERNSPRECHER W 34723
**Werkstätten für Grabmalkunst
Moderne Grabdenkmäler**

Blumen
Johannes Timm, Elberfeld
Bachstraße 45 und Neumarkt
Telephon 26148

**PLOMBEN-
SCHILDER** **STEMPEL**
Gummi
u. Metall
FERNRUF 1036 u. 130
DONNER
SONDERFABRIKATION VON ABZEICHEN,
MEDAILLEN UND PLAKETTEN
MUNZPRAGE

Wir bitten, die Anzeigen zu beachten!

Gut schlafen ist NOT



51 Jahre Leistungsfähiger denn überall

SPEZIALHÄUSER FÜR BETTEN
SIEGMUND ALSBERG

W.-Barmen-R.
Berlinerstr. 53

W.-Elberfeld
Erholungstr. 15

Essen
Viehhoferstr. 25

Eßt

Glohria-Vollmilch-Käse

in jedem besseren

Geschäft zu haben.

Der Stoff für Ihren neuen Anzug!

Kaufen Sie nur im Textilhof in Elberfeld, dann sparen Sie viel Geld.

Freie Ansicht.

Kein Kaufzwang.

Der Textilhof Elberfeld

Rathenau- u. Herzogstraße, gegenüber d. General-Anzeiger

PLAUENER



**GARDINEN-
WÄSCHEREI**

BERNH. POPP + ELBERFELD
SEDANSTR. 30a TEL. 6157

Ihre Gardinen

werden wie neu in der

Plauener Gardinen-Wäscherei

Bernh. Popp, Elberfeld, Sedanstr. 30a
Telephon: Westen 36217

Einziges Spezial-Geschäft
Rheinlands und Westfalens

Kunstgerechtes Ausbessern

35 jährige Erfahrung

Zigarren + Zigaretten
Tabake nur erster Firmen

Josef Dahl

Elberfeld im Hauptbahnhof
Fernsprecher 938

Bei Abnahme ganzer
Kistchen Rabatt

**Verein jüdischer
Hotelbesitzer und Restaurateure e. V.**
Wo esse ich? Wo wohne ich?



SPA Belgien

Hotel-Restaurant De Bourbon Tel. 408.
RUE DELHASSE 23

Unter Aufsicht des Oberrabbin. Rotterdam, Antwerpen

Erstklassige Küche
Mässige Preise Inhaber A. BENZEN

Baden-Baden, Central-Hotel

Haus I. Ranges, mit allem Komfort. Garten
und Terrasse, Pension v. 11.-Mk. an. Tel. 83

Baden-Baden, Hotel Tannhäuser

aller Komfort, fließendes Wasser, Lift
erstklassige Verpflegung
Aufsicht: Rabb. Dr. Unna, Mannheim

Bad Brückenau Hotel Kaufmann

m. Dependence. Telefon Ruf 218.
Erstkl. gef. Haus. Fließ. kalt. u. warmes Wasser.
Gr. Garten. Liegewiese. Neuer mod. Speisesaal.
Vorsaison Preisermäßigung.

Bad Brückenau, Hotel Strauß

mit Dependence. Telefon 216. Schönstgl. Haus
mitten im Park, anschließ. große Liegewiese.
Eigene Molkerei. Erstkl. Verpflegung. Fließend
warm u. kaltes Wasser. Vorsais. erm. Pensionspreise

Frankfurt a. M. Siegf. Salomon

Gr. Eschenheimer Straße 19. Seit 1897.
Versand von Wurst und Konserven, Restaurant.

Bad Harzburg, Hotel Parkhaus

Telephon 471
voll. mod. Komfort, fließ. Wasser, vorzgl. Verpfleg.
Vorsaison ermäßigte Preise. Bes. S. Posnanski.

HOTEL MEIER + KASSEL

Tagespension M. 8.50. Gr. Säle für Festlichkeiten

KASSEL + HOTEL EMANUEL

Mod. Komfort. Erstkl. Küche. 2 Min. v. Bahnhof

Bad Nauheim, Hotel Flörheim. Bestgeführtes

Haus, fließendes Wasser erstkl.
Verpflegung. Mässige Preise.

Bad Nenndorf Pension Adler

Fernsprecher 43
Schönstgl. Haus mitten im Park. Vorzügl. Mittag- und Abendisch.

Bad Nauheim

Adlers Kurhotel Bellevue

Emil Adler Telefon 2396/97

Das einzige jüdische Hotel am Platze mit
allem modernen Komfort. Fließendes
kaltes und warmes Wasser, Zimmer mit
Privatbad, Toilette, Lift.

Jede Diät nach genauer ärztl. Vorschrift

Bad Neuenahr, Hotel Meyer (Villa Bismarck)

Haus I. Ranges, aller Komfort,
schönste Lage, erstkl. Verpflegung. Telefon 743

Oberhof Hotel Blum

Fl. Wasser, mod. Haus. Vorsais. erm. Preise. Tel. 214

Bad Orb Herz-, Rheumafismus, Frauenleiden.

Hotel Adler, vorzügl. Verpflegung,
mässige Preise, groß., schatt. Garten. Fernruf 170.

Bad Tölz Kurpension Hellmann, modernes

Haus. Behaglicher Aufenthalt, erst-
klassige Verpflegung, mässige Preise. Tel. 316

Wiesbaden

Hotel Kronprinz

Das Haus mit allem modernem Komfort

Thermalbäder, Zimmer mit Privat-Bad.

Staatstelephon, mässige Preise.

Telephon 27 658. Besitzer: R. Rückersberg

Obige
Betriebe
stehen unter
Aufsicht



des Vereins
ritueller
Speisehäuser
E. V.

**Dieses Jahr nach
Interlaken**



Hotel de la Paix
(Schweiz)

45 Betten. Ia. Verpflegung. Herrliche Ausflüge.
Neues Strandbad, Juni, September ermäßigte
Pensionspreise. Bes. Ch. Schleickorn.

Gebrüder Schöpp / Elberfeld

Telephon 1167 Hochstraße 10

Künstlerische Grabmäler

Leitung: Bildhauer Prof. Erich Cleff,
Elberfeld

Erste Empfehlungen aus jüdischen Kreisen.

VERSICHERUNGEN

Leben-, Unfall-, Haftpflicht-, Diebstahl-, Feuer-,
Auto- und Reisegepäck-Versicherung bei

J. WOLTSCHONOK

ELBERFELD, Brüningstraße 16

Vertreter der Allianz und Stuttgarter Verein.


**Wir bitten,
die Inserenten dieser Zeitung
zu berücksichtigen!**

T I E T Z

ELBERFELD UND BARMEN



Die führenden Kaufhäuser
des
Wuppertales


Verlobte
*lade zur Besichtigung
meiner vollständig
neu ausgestellten*
**Wohnungs-
Einrichtungen**
Höflichst ein
Siegfried Hassel
Elberfeld, Hofkamp 4/b.

AUTO-SÄTLEREI
A. Zaremba
Elberfeld, Berliner Straße 100
INNENAUSSTATTUNGEN
Allwetterdecke, Federschutz-
gamaschen, Schonbezüge,
AUTO - KOFFER
Telephon Amt Morian 2338
Gegründet 1902

FR. NEYER
SCHUHMACHER
MEISTER
ELBERFELD
Sophienstraße 15
Fernruf Nr. 34309
Werkstätte für ortho-
pädische Fußbekleidung
Prämiert mit ersten Preisen
Neuanfertigung
Reparaturen
Einlagen

Zur Anfertigung
feinster
Herren- und
Damengarderobe
nach Maß empfiehlt
sich zu billigsten Preisen

Johannes Läller
Wuppertal-Barmen
Fischerthaler Straße 41
Telephon 58 080

**Inferieren
bringt
Gewinn!**

Junge Füße
durch meine individuell gefertigten Maßeinlagen
und Fußbandagen

Schlanke Beine
durch porös gewirkte Gummistrümpfe
Weltmarke 

Sanitätshaus F. Werner
Bandagist und Orthopädie Meister
Elberfeld, Klotzbahn 36 • Tel. 2958

S. C O H E N

M aßanfertigung
feinster Herren-
u. Damenkleider

B A R M E N
FERNRUF NR. 627
NEUERWEG NR. 61-63

Sie ist Sklave der äußeren Dinge geworden. „Die Natur außer uns haben wir unterworfen — die Natur in uns hat uns unterworfen.“ Beginnen wir deshalb im neuen Jahr an unserer Verinnerlichung zu arbeiten! Prüfen wir unser Innenleben und schreiben wir der Seele ihren Wandel vor: den Weg der Bescheidenheit, der Gerechtigkeit und der Nächstenliebe; dann werden wir uns selbst und Gott wiederfinden. — Der Synagogendor trug wesentlich zur weitholenden Stimmung bei und nicht zuletzt das unvergleichliche Spiel unseres Ewald Floedenhaus. — Die Sukkafesttage hatten ihr besonderes Gepräge durch die Heranziehung der Jugend zu religiöser Betätigung. Herr Gemeinderabbiner Dr. Norden hat schon kurz nach Beginn seiner Wirksamkeit in unserer Gemeinde im Jahre 1907 der Jugend durch ihre eigene religiöse Betätigung die Schönheiten der religiösen Übungen nähergebracht. Unser Jugendfestgottesdienst an Simchas Thora ist ein Lieblingsgottesdienst der Gemeinde geworden, weil die Jugend einen großen Teil des Gottesdienstes versteht. Unsere Herzen schlagen höher, wenn wir unsere Kinder an geheiligter Stätte wirken sehen, heute mehr denn je. Wäre es nicht möglich, jedes Vierteljahr einmal am Samstag vormittag einen Jugendgottesdienst in der Synagoge abzuhalten, zu dem die gesamte Elberfelder jüdische Jugend pflichtgemäß zu erscheinen hätte? Wir sind der Ansicht, daß durch diese Maßnahme unser gesamtes synagogales Leben gehoben würde. Die Jugend früherer Generationen hat die Schule am Sabbat überhaupt nicht besucht, und welche tüchtige Menschen sind aus ihr hervorgegangen! Gemäß reichsministerieller Verfügung braucht der jüdische Schüler am Sabbat die Schule nicht zu besuchen. Hier handelt es sich um einen Sabbat im Vierteljahr, an dem die Jugend unserer Gemeinde ihre Weibestunde, den schönsten Religionsunterricht, erleben soll. Es genügt auch schon drei Stunden Dispenz von 9 bis 12 Uhr. Wir glauben, daß alle Schulleiter gern einem solchen Wunsche entsprechen würden und größtmögliche Rücksicht auch in bezug auf die Schulverpfechtung der drei Stunden nehmen würden. Es könnten an den in Frage kommenden Sabbaten während dieser Zeit weniger wichtige Lehrfächer unterrichtet werden. Diese 12 Stunden Schulverpfechtung im Jahre gefährden die Erreichung des Schulpensums wahrlich nicht. Wie segensreich können sie jedoch für die Belebung des jüdischen Empfindens unserer Jugend werden! Ein wichtiger Beratungstoff für die nächsten Sitzungen der Schul- und Kultuskommission. Ein weiterer deutscher Schritt zur Aktivierung unserer Jugend bildet das Schmücken der Sukkah und der Aufenthalt in der Sukkah während der Festtage. Herr Gemeinderabbiner Dr. Philipp hat es verstanden, die Jugend für den Bau der Gemeinde-Sukkah wieder zu begeistern. Beobachtet man, mit welcher Freude unsere Kinder die Sukkah schmücken, wird man erkennen müssen, daß dieser Weg der Übung religiöser Bräuche nach modernen jüdischen Grundsätzen unbedingt der richtige ist: die Jugend für unsere Lehre mit Liebe zu erfüllen. Wie strahlten die Augen unserer Kinder, als sie gemeinsam mit den Herren Gemeinderabbinern Kiddusch und Ma'azi machten, trotz des strömenden Regens. Eltern! Lasset jeden Freitagabend die Augen eurer Kinder erstrahlen und gestaltet jüdisches Leben dadurch, daß Ihr eure Kinder unsere schönen Bräuche allwöchentlich erleben lasset. — Möge die erhebende Weihe unserer Festtage uns nachdenklich stimmen, wie wir in den Herzen unserer Jugend Liebe zur Religion unserer Väter erwecken; dann werden wir nicht umsonst gefeiert haben.

Synagogenplatz-Vermietung. Wir haben in der vorigen Ausgabe unserer Zeitung bekanntgemacht, nach welchen Grundsätzen die Plätze in unserem Gotteshaus vergeben werden. Noch ein wichtiger Beschluß der Gemeindevertretung über die Platzvermietung, der noch nicht allgemein bekannt geworden ist, sei nachstehend zur Kenntnis unserer Gemeindeglieder gebracht: „Gemietete Plätze von verstorbenen Gemeindegliedern fallen wieder an die Gemeinde zurück. Diese Plätze dürfen nicht an junge Angehörige derselben Familie vermietet werden.“ Dieser Beschluß kam zustande im Hinblick auf die kleinen Raumverhältnisse unserer Synagoge. Es soll vermieden werden, daß ein gemieteter Platz Generationen hindurch in derselben Familie bleibt. Vor Beschlußfassung der obigen Verfügung hat der Gemeindevorstand sehr häufig berechtigte Klagen von langjährigen Gemeindegliedern entgegennehmen müssen, welche besagten, daß es ungerecht sei, einen gemieteten Synagogenplatz über den Tod des Inhabers hinaus derselben Familie zu belassen, und dadurch es einer großen Anzahl von Gemeindegliedern unmöglich zu machen, in den endlichen Besitz eines Platzes zu gelangen. Die räumlichen Verhältnisse unserer Synagoge haben die Leitung der Gemeinde zu ihrem Bedauern zu dieser Stellungnahme gezwungen. Es bleibt nach Lage der Dinge nichts übrig, als die Interessen der sämtlichen Gemeindeglieder gegeneinander abzuwägen. — Nochmals wird besonders darauf hingewiesen, daß das Gemeindefretariat das ganze Jahr hindurch Wünsche, die Mietplätze betreffen, entgegennimmt. Auch wer noch keinen Platz in der Synagoge innehat und einen solchen zu mieten beabsichtigt, teilt dieses

dem Sekretariat am besten schriftlich mit. Wir können nur denjenigen Gemeindegliedern Mietplätze zugänglich machen, von denen wir wissen, daß sie Wert auf einen Synagogenplatz legen. Endlich sei noch ein Auszug aus einem Briefe eines früheren Gemeindegliedes wiedergegeben, das seinen Wohnsitz in eine andere Großgemeinde verlegt hat: „Die Synagogenverhältnisse sind hier schrecklich. Die Plätze sehr teuer von 30 Mark an, aber der ist noch nichts, bis 200 Mark.“

Die Frauenbibel. Bertha Pappenheim, die jüdische Führerin, veröffentlicht demnächst ein besonders interessantes Werk, das der Beachtung aller unserer Leser wärmstens empfohlen wird. „Zemerenne“ (Ze'ena ure'ena benoth zion: Geht hinaus und schauet, ihr Töchter Zions) wird uns in einer Neuausgabe wieder zugänglich gemacht. Der Verfasser, Rabbi Jacob aus Zaton, lebte in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Wie Martin Buber und Franz Rosenzweig die Bibel wortgetreu überetzt haben, um das Buch der Bücher in seiner Urkraft auf uns wirken zu lassen, so hat auch Bertha Pappenheim dieses Werk wortgetreu übertragen. Der Leser glaubt, die alte Urschrift vor Augen zu haben und genießt den eigenartigen Dialekt, wenn auch nicht in hebräischer, sondern in deutscher Sprache. Bei dieser Gelegenheit seien auch unserer Jugend wertvolle Bücher zur Lektüre empfohlen, die allgemeines Wissen fördern, das Leben veredeln und jüdisches Wissen vertiefen. Von der Jugendschriften-Kommission der Großloge UOBB werden befürwortet: Max Brod, Reubeni in Portugal; Emil Bernhard Cohn, Akiba-Legende; Freudenberger, Im Kampf um die Menschenrechte; Preis je 1 Mark; ferner: A. Galliner, Bilder zur Bibel; A. Galliner, Lieberman, der Künstler; Preis je 2,50 Mark; S. Hirsch, Aus den Tagen der Not; Preis 1,60 Mark; Jüdischer Jugendkalender 5691, 2,85 Mark. — Buchbestellungen, auch der Frauenbibel, nimmt Frau Paula Auerbach, W.-Elberfeld, Nr. 98, entgegen.

Religionsschule Bergstraße. Wiederbeginn des Unterrichts für die Unterklasse am Montag, dem 20. Oktober, nachmittags 4 Uhr.

Das neue jüdische Jahr 5691 ist ein regelmäßiges Gemeinjahr und trägt die abgekürzte Bezeichnung 691. (In jüdischen Zahlen ausgedrückt Tow, Reisch, Zadis, Oles, T R Z A).

Arbeiten, Pläne und Hoffnungen im jüd.-liberalen Gemeindeverein. In diesen Tagen beginnt in den Gemeinden und in den jüdischen Organisationen neues Leben. Die Feiertage beginnen ja mit einem jüdischen Jahr, und man bemüht sich allseits, das neue Jahr fruchtbringend zu gestalten. Außer der sonst üblichen Winterarbeit stehen einige besondere Ereignisse bevor, welche voraussichtlich das jüdische Leben in unserer Gemeinde stärker als sonst beeinflussen werden. Da ist zunächst die Gemeindegewahl, die in früheren Jahren wiederholt die verschiedenen Richtungen aufeinander einstürmen sah. Ein nicht immer schöner Kampf scheint uns in diesem Jahr erspart zu werden dadurch, daß sich die verschiedenen Richtungen grundsätzlich zur Aufstellung einer Einheitsliste für die Gemeindegewahlen bereitgefunden haben. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß angesichts der äußeren Feinde einmütig die Einheitsliste beschlossen und damit gewählt wird. Wenn trotzdem diese Liste ein besonderes Interesse beansprucht, so ist dies der Tatsache zuzuschreiben, daß zum ersten Mal seit auch Frauen in das Gemeindeparlament einzuziehen werden. Noch eine andere Wahl wird stattfinden und muß stattfinden, nämlich die Wahl zum Preussischen Landesverband. Zum zweiten Mal wird zu diesem größeren Parlament gewählt werden, und die jüdisch-politischen Organisationen beginnen mit den Vorbereitungen dazu. Im bisherigen Landesverband hatten die Liberalen die Mehrheit, und die Elberfelder Ortsgruppe der Vereinigung für das liberale Judentum hofft auch diesmal wieder auf einen Erfolg. Diese Hoffnung gründet sich darauf, daß alle Wähler tatsächlich auch wählen werden, weil es allein darauf ankommen wird, ob der Liberalismus seine Stellung behaupten oder sogar noch weiter kräftigen wird. — In einer vorbereitenden Sitzung des Vorstandes des jüd.-liberalen Gemeindevereins, in der auch das vorläufige Winterprogramm durchberaten worden ist, ist man zu dem Entschluß gekommen, besonders den Monat November 1930 für die Wahlpropaganda auszunutzen, da die Landesverbands-wahlen Ende November stattfinden. Als Kandidat der Wuppertaler Liberalen für den Landesverband ist Herr Rechtsanwalt Brück, der Gemeindevorsitzende Elberfelds, vorgesehen. Bei der Beliebtheit dieses Kandidaten auch in anders orientierten Kreisen ist damit zu rechnen, daß im nächsten Landesverband die Elberfelder Gemeinde durch einen eigenen Abgeordneten vertreten sein wird. Da diese Landesverbands-wahlen die Arbeit des jüd.-liberalen Gemeindevereins in der ersten Winterhälfte besonders beanspruchen wird, bleibt für die erste Winterhälfte nicht mehr viel Zeit übrig, um sich an der ernster Arbeit zuzuwenden. Es ist jedoch vorgesehen, daß Herr Gemeinderabbiner Dr. Norden über die in diesem Sommer stattgefundenen Londoner Tagung einen Vortrag halten wird, welcher das besondere Interesse aller Gemeindeglieder und besonders auch das Interesse der Jugend haben sollte. Herr Rabbiner Dr. Norden hat ja nicht nur an dieser bedeutsamen Tagung teilgenommen, sondern auch selbst in

PAUL SERONG

Telephon 34 363 ELBERFELD Breitestraße 29

Versicherungen aller Art

Spezialität:

Auto-Versicherungen und Finanzierungen

einer Kommission ein Referat gehalten, über welches die jüdischen Zeitungen schon berichteten. Sodann soll noch von den beiden Herren Gemeinderabbinern Elberfelds in einem Referat und einem Korreferat über das Einheitsgebetbuch berichtet werden, damit die ganze Gemeinde aus berufenem Munde erfährt, wie sich dieses neue Einheitsgebetbuch von dem bisherigen Gebetbuch unterscheidet und ob nicht zu wünschen wäre, daß dieses neue Einheitsgebetbuch auch in unserer Gemeinde sobald wie möglich eingeführt wird. — Werden alle Pläne des jüdisch-liberalen Gemeindevereins verwirklicht, und der Vorstand dieses Vereins ist bestrebt, seine Kraft dafür einzusetzen, dann ist für den kommenden Winter ein sehr reges Gemeindeleben zu erwarten. Es genügt dazu aber nicht nur die Arbeit weniger Menschen, die im Vorstand sitzen, sondern dieser Vorstand braucht die Mitarbeit aller Gleichgesinnten. Es geht auch nicht an, daß Gemeindeglieder, die tatsächlich liberal sind und die mit Bestimmtheit zu den kommenden Wahlen in liberalem Sinne ihre Stimme abgeben werden, sich von der Arbeit im liberalen Gemeindeverein fernhalten oder sogar aus irgendeiner Verärgerung heraus ihre Mitgliedschaft aufkündigen. Der äußere Kampf zwingt uns mehr als je, zusammenzuhalten und dieses Zusammengehörigkeitsgefühl dadurch zu dokumentieren, daß man seinen Anschluß an bestehende Organisationen vollzieht und deren Versammlungen besucht. — Der Besuch der Versammlungen des jüdisch-liberalen Gemeindevereins ist jedem möglich, weil ein Eintrittsgeld nicht erhoben wird und der Vorstand des liberalen Gemeindevereins die Versammlungen stets so anberaumt, daß sie mit den Versammlungen anderer Organisationen nicht zusammenstreffen, und zwar nach Möglichkeit sogar nicht einmal in derselben Woche. Dies sei den anderen jüdischen Organisationen gleichfalls empfohlen.

Ostjüdischer Jugendbund. Schon seit mehreren Jahren erlauten die Führer der Ostjudenheit in Deutschland die Notwendigkeit, die heranwachsende Generation, die ostjüdische Jugend, die sich immer mehr dem Judentum entfremdet, zu sammeln, um diesem Verfall mit allen Mitteln entgegenzuwirken. Zu diesem Zweck erließ der Verband ostjüdischer Organisationen in Deutschland einen Aufruf, ostjüdische Jugendbünde zu gründen, deren Aufgabe sein sollte, jüdische Kultur zu pflegen. Auch die Elberfelder Ortsgruppe des ostjüdischen Verbandes erkannte diese Notwendigkeit und gründete im April 1929 einen ostjüdischen Jugendbund unter dem Vorsitz des Herrn F. Krawowski. Nach 1 1/2-jährigem Bestehen wieder die Winterarbeit beginnend, lohnt es sich, eine kurze Rückchau auf die bisherige Tätigkeit zu halten, um zu beweisen, wie dieser Bund bei der Wuppertaler ostjüdischen Jugend Anklang gefunden hat. Die Zusammenkünfte fanden jeden Montagabend im Gemeindehaus, Wuppertal-Elberfeld, statt. Diese Abende wurden ausgefüllt durch Vorträge, Diskussionen, Vorlesungen, Rezitations- und Musikaufführungen jüdischen Inhalts. U. a. hielten Vorträge: Herr Gemeinderabbiner Dr. Norden über „Salomon Gabirol, der Dichter und Denker“, Herr Gemeinderabbiner Dr. Philipp über „Mendelssohns Bedeutung für das Judentum“, Herr Rabbiner Dr. Sahn (Essen) über „Die geistigen Räte der jüdischen Jugend“, der Dichter Bar-Bei-Ram (Tel-Aviv) über „Die Geschichte von Poesie und Prosa bei Juden und anderen Völkern“, Herr B. Weinstein über „Die Jugend von früher und heute“, „Kann ein Volkstum ohne Tradition bestehen?“, „Jüdische Ethik“, „Jüdische Geschichte“, Herr Rabbiner Dr. Wilhelm (Dortmund) über „Amerika und wir“, Herr Dr. L. Adlerstein über „Die nationale Entwicklung in der jüdischen Geschichte“, Herr Eduard Oppenheim über „Handwerk und Judentum“, Herr E. Adlerstein über „Die jüdische Weltlage seit 1914“, Herr F. Krawowski über „Chassidismus“, „Der Dabur“, „Die Stellung der Jugend zur gegenwärtigen jüdischen Weltlage“, „Die Gegenüberstellung der jüdisch-kulturellen Lage in Polen und Deutschland“. Die Teilnahme an diesen Abenden von Seiten der Jugend wie der älteren Generation war sehr reg. Es ist besonders zu begrüßen, daß auch andere jüdische Kreise diese Abende besuchten. Der Jugendbund beginnt seine Winterarbeit und wendet sich an die ostjüdische Jugend mit der Forderung: „Unterstützt unseren Jugendbund, denn es ist Euer Jugendbund und hilft an der Entwicklung zum jüdischen Menschen!“ Die Gemeindeglieder bitten wir, auch weiterhin diese Abende rege zu besuchen.

OTTO LOGES / ELBERFELD

AUTOPOLSTEREI

Gegründet 1900 · Fernruf Morian 3377 · Laurentiusstr. 23

Reparaturen u. Neuanfertigungen von

Allwetterschutz-Verdecken · Hüllen · Fonddecken · Schonbezügen · Kühlerdecken etc.

Meine 30jährige Erfahrung bietet volle Gewähr für sachlich, fachmännische Ausführung, billigste Preise, prompte Bedienung.

Konfervatorium Potthof Zimmermann. Wie aus dem Referat ersichtlich, begann am 1. Oktober das neue Semester am Konfervatorium Potthof Zimmermann. Die Aufnahmen finden täglich von 12—1 und 5—7 Uhr statt. Es bewirkt die vollständige Ausbildung in allen musikalischen Unterrichtszwecken von den ersten Anfängen bis zur Reife. Insbesondere wird darauf gesehen, der Jugend eine gediegene und musikalische Grundlage zu geben. Da das Unterrichtshonorar niedrig gehalten ist, so ist auch Winderbemittelten die Möglichkeit gegeben, sich eine gründliche Sachausbildung anzueignen. Das Seminar ist vom Minister staatlich anerkannt.

Religionsschule Remscheid, Realgymnasium, Hindenburgstraße. Wiederbeginn des Unterrichts am Mittwoch, 22. Oktober. Sitzungsbericht des Verwaltungsrates unseres Altersheims.

Anwesend die Damen: Eichengrün, Goldberg, Seimann und Zivi; die Herren: Jacoby, Grünebaum, Dr. Cammer, Goldberg, Sonnenfeld, Jaak und Frank. Entschuldigt: Schwester Derin, Herren Winter und Wehl. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende, Herr Hugo Jacoby, der heimgegangenen Frau Louis Beer. Die Dahmgeschiedene gehörte stets zu den Förderern unseres Altersheimes. In Zeiten schwerster Not hat sie dem Heim in reichstem Maße Spenden überwiesen. Ihr edler und vornehmer Charakter sichert ihr in der Gemeinde ein ehrenvolles Gedenken. Um das Andenken der entschlafenen Schwester für immer wach zu halten, wurde einstimmig die Errichtung einer Ehrenjahrestiftung beschlossen. Ferner soll ein Gedenkblatt zu ihrem Gedächtnis im Sitzungssaal des Altersheimes angebracht werden. Die Versammlung hatte sich von ihren Sitten erhoben. — Infolge Ausscheidens von drei zahlenden Pflinglingen entfiel eine kurze Debatte über die Finanzlage der Anstalt. Wenigstens auch jetzt noch genügend Geldmittel vorhanden seien, müsse man doch an die Zukunft denken und durch intensive Verberätigung dem Heim wieder zahlende Pensionäre zuführen. Der Verwaltungsrat ist bemüht, den Pflinglingen den Aufenthalt im Heim so behaglich als möglich zu gestalten. Für gute und reichliche Verpflegung wird trotz unserer Notzeit gesorgt. Es wird ferner beschlossen, im Hause des Heimes eine Klingelanlage anbringen zu lassen, die es den Pflinglingen ermöglicht, zu jeder Tages- und Nachtzeit eine Bedienung zu erlangen. Für die dem Personal hierdurch erwachsende Mehrarbeit wird diesem eine monatliche Zulage von 5 Mark gewährt. Herr Jacoby dankt allen Spendern herzlich für die dem Altersheim dargebrachten Jahresbeiträge. Geldspenden für das Heim beliebe man einzuzahlen: auf das Sparkassenkonto „Jüdisches Altersheim“ bei der städt. Sparkasse Elberfeld, Sparkbuch Nr. 24705, bei Herrn Hugo Jacoby, Brausenwert, bei Herrn Emil Grünebaum i. Fa. Freudenberg, Wall und Herzogstraße, oder im Heim selbst. Wer eine Spende ohne Namensnennung machen will, lege den Geldbetrag in einen Briefumschlag und werfe den geschlossenen Umschlag in den Briefkasten des Heimes, Königsstraße 73. Auch die kleinste Spende wird dankbar angenommen.

Einweihungsfeier im St. Marienheim, Elberfeld. Am 1. Oktober fand die feierliche Einweihung des Erweiterungs-Neubaus der Krankenanstalt St. Marienheim statt. Bei einer Besichtigung fand der Neubau den Beifall aller geladenen Gäste-Vertreter der Behörden, der ärztlichen Vereinigung, der Geistlichkeit und der Krankenkassen. Herr Gemeinderabbiner Dr. Norden brachte die Glückwünsche der Gemeinde in berechneten Worten dar. Gastfreundschaft sei eine alte Tugend. Wir kennen sie aus der Bibel von Abraham her. Die Gastfreundschaft wissen besonders diejenigen zu schätzen, die sie genießen. So geht es uns Juden hier in Elberfeld, die wir eine kleine Zahl sind, inmitten einer andersgläubigen Bevölkerung. Zu den jüdischen hohen Festen haben wir mehrere Jahre Gastfreundschaft der Kreimaarerloge genossen, die uns ihren Festraum zur Abhaltung unseres Zweiggottesdienstes zur Verfügung gestellt hat. In den letzten Jahren hat dies die Verwendung des evangelischen Jugendhauses getar, in dessen Festsaal wir auch heute Abend und morgen den Vortagsdienst der Versöhnungstages verrichten werden. Haben wir schon zum grüßendsten Gotteshaus, so besitzen wir ein jüdisches Krankenhaus überhaupt nicht. Aber in allen konfessionellen Krankenhäusern im evangelischen Bethesda, im katholischen St. Josefshospital, wie hier im Marienheim haben unsere jüdischen Kranken stets freundlichste Aufnahme gefunden und sorgsamste Pflege erhalten. Herr Dr. Norden nahm die Einweihungsfeier gern zum Anlaß, um im



REKLAMEBERATUNG · REKLAMEAUSFÜHRUNG

VERKEHRS-, LICHT-, PLAKATREKLAME

REKLAMEGESELLSCHAFT INDUSTRIEGEBIET · REGI · GMBH

FRIEDRICHSTRASSE 10 · ELBERFELD · FERNSPRECHER NR. 6939, 7997

vor unserer bürgerlichen Zeitrechnung, gab es im heiligen Lande, im jüdischen Staat schon die allgemeine Schulpflicht. Die Jugend sollte hören, sollte lernen und sollte auf Grund des Gehörten und Gelernten den Ewigen verehren, sollte hingeletet werden zu einer religiös-sittlichen Lebensführung.

In unserer Stadt wird in diesen Tagen eine kulturelle Feier begangen. Das städtische Realgymnasium feiert das Fest seines hundertjährigen Bestehens. Wenn der Festausschuß den Wunsch ausgesprochen hat, es möge dieses Ereignisses auch an den Andachtsstätten der verschiedenen Bekenntnisse besonders gedacht werden, so erfüllen wir Juden diesen Wunsch mit ganz besonderer Freude und Gemutigung. Denn im Gegensatz zu Bestrebungen, die dahingehen, die religiöse Unterweisung aus den öffentlichen Unterrichtsanstalten zu verbannen, stehen wir und müssen wir als Juden auf dem Standpunkt stehen, daß der Religionsunterricht in die öffentliche Schule gehört, und zwar aus dem doppelten Grunde: Zunächst ist für uns die Religionslehre ein Wissensgebiet, zumindestens so wichtig und bedeutend, wie jedes andere Gebiet des Wissens.

Aber mehr als das: die Religionslehre ist für uns seit jeher nicht nur ein Wissensgebiet, sie ist vor allem auch ein Erziehungsgebiet, sie ist ein Gesinnungsfach im höchsten Sinne des Wortes. Die Thora hat es uns gelehrt, und Esra und Simon ben Schetach haben es uns gelehrt, daß die Jugend in der Schule nicht nur hören und lernen soll, daß sie nicht nur eine Summe von Wissen in sich aufnehmen soll, sondern daß sie dazu erzogen werden soll, den Ewigen zu verehren, daß sie mit andern Worten dort erzogen werden soll zu edlem Menschentum. Möge unser städtisches Realgymnasium, wie bisher, so auch künftighin sich dieser hohen Kulturaufgabe bewußt sein; das ist unser aller Wunsch, insbesondere der Wunsch aller derer, die einst Schüler der Anstalt gewesen sind.

Guch aber, liebe Schüler, die ihr augenblicklich das Realgymnasium besucht, euch bitte ich: Bewähret euch in eurer Schule als echte Kinder des jüdischen Stammes, in dem seit undenklichen Zeiten die religiöse Erziehung eine so hervorragende Rolle gespielt hat. Ein jüdischer Dichter ist es gewesen, der unbekannte Dichter des 119. Psalm, der dem Materialismus eine Abgabe erteilte und die Güter des Geistes und des Herzens mit den Worten pries: „Wertvoller ist mir die Lehre deines Mundes als Tausende Goldes und Silbers.“ Macht unserer Gemeinde und dem gesamten Judentum Ehre durch ernstes Streben nach Geistesbildung und Herzensbildung! Dann werdet ihr mit dazu beitragen, daß die Verheißung des Propheten Joel in Erfüllung gehen kann, mit der unsere heutige Fastarab geschlossen hat: „Mein Volk wird in Ewigkeit nicht zu Schanden werden.“

Aus der Synagogengemeinde Elberfeld

Gottesdienst vom 17. Oktober bis 1. November 1930

17. 10. Freischil Freitag abend	6 Uhr	25. 10. Samstag morgen	9 1/2 Uhr
Ansprache	9 1/2 Uhr	Freibet	10 Uhr
18. 10. Samstag morgen	9 1/2 Uhr	31. 10. Schilcho	6 Uhr
Reumondverbindung		Freitag abend Ansprache	9 1/2 Uhr
24. 10. Nach Freitag abend	6 Uhr	1. 11. Samstag morgen	9 1/2 Uhr

Beerdigungsdienst: 15. Oktbr. bis 31. Oktbr. Gemeindeabbinder Dr. Philipp
1. Novbr. bis 30. Novbr. Gemeindeabbinder Dr. Norden

Gemeinde Adas Jeschurun, Elberfeld, Luisenstraße 60 a.
Gebetzeiten vom 18. Oktober bis zum 1. November 1930.

Schabos Freischil	Schabos Nach	Schabos Schilcho
1. Oktbr.	25. Oktbr.	1. Novbr.
Schabos Eingang	5.30 Uhr	5.30 Uhr
Schabaris	9.00 Uhr	9.00 Uhr
Mincha	5.10 Uhr	5.10 Uhr
Ausgang	6.20 Uhr	5.55 Uhr

Täglicher Gottesdienst: morgens 7 Uhr, abends 8 Uhr
Nach dem Minchagebet finden Vorträge des Herrn Rabbiner M. Findling statt

Die nächste Nummer erscheint am 1. November
Redaktionschluß am 27. Oktober.

Sprechstunden der örtlichen Schriftleitung werktäglich von
10 bis 11 Uhr im Gemeindebüro, Genügsamkeitstraße 7.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde.

Synagoge: Genügsamkeitstraße 5.

Gemeindevorsitzender: Rechtsanwalt Gustav Brück, Bortmannstraße 40. Fernruf 3 55 51 und 20 466.

Stellvertretender Vorsitzender: Dr. med. Julius Voeb, Walther-Kathenaufstraße 40, Fernruf 249 29.

Gemeinderabbiner Dr. F. Norden, Zietenstr. 9, Fernruf 3 35 11.

Gemeinderabbiner Dr. Alfred Philipp, Abersstr. 26, Fernruf 2 03 32.

Sprechstunden der Gemeinderabbiner: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10—11 Uhr.

Obertantor und Gemeindefretär G. Sußmann, Weststraße 8, Fernruf 3 48 63.

Gemeindefürsorgerein: Charlotte Buscher, Kluserhöhe 27.

Gemeinbediener Julius Holfstein, Ludwigstraße 14, Fernruf 25 624.

Automobil-Brennöl

Wälkmaschine-Anstalt

Leinwandflöhen-Entfernung

Gomb Brenzner, Elberfeld

Barmer Straße 34 · Ruf 25877

Offizieller Gomb-Brenzner-Werkstatt.

Kastellan Ernst Weinbauer, Genügsamkeitstraße 5.

Gemeindefretär Genügsamkeitstr. 7 pt., Fernruf 3 48 63.

Sprechstunden des Gemeindefretärs: Montag bis Freitag von 10—11 Uhr im Sekretariat.

Jüdisches Wohlfahrtsamt: Genügsamkeitstraße 7, 1. Etage, Fernruf 248 45.

Sprechstunden der Fürsorgerein: Montag bis Freitag außer Mittwoch von 10 bis 12 Uhr.

Jüdischer Kindergarten und Kinderhort, Genügsamkeitstraße 7, zweite Etage.

Jüdisches Alterspflegeheim, Königsstr. 73, Fernruf 3 25 82.

Gemeindefriedhof im Weinberg. Friedhofsgärtner Paul Stemmler, Fernruf 205 54.

Jüdische Krankenschwestern: Frau M. Walter, Fernruf 247 30.

Bekanntmachung

betreffend Einreichung von Kreiswahlvorschlägen für die
Wahl zum Verbandstage des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden am 30. November 1930.

Gemäß § 12 der Wahlordnung fordere ich hierdurch öffentlich zur Einreichung von Kreiswahlvorschlägen und Verbindungserklärungen für den 12. Wahlkreis auf.

Hierbei ist folgendes zu beachten:

1. Der 12. Wahlkreis umfaßt die Rheinprovinz außer der Synagogengemeinde Köln sowie die Hohenzollernschen Lande. Durch die Wahlkreiseinteilung (Anlage der Wahlordnung) sind ihm elf Mandate zugeteilt.

2. Wählbar und wahlberechtigt zum Verbandstage sind alle volljährigen, einer Verbandsgemeinde angehörigen Juden beiderlei Geschlechts, die mindestens ein Jahr vor Auslegung der Wählerlisten innerhalb einer Verbandsgemeinde ihren Wohnsitz gehabt haben, sofern sie nicht entmündigt sind oder unter vorläufiger Vormundschaft stehen oder rechtskräftig die bürgerlichen Ehrenrechte verloren haben.

3. Die Kreiswahlvorschläge sind spätestens am 9. November dem unterzeichneten Kreiswahlleiter schriftlich einzureichen. Sie müssen von mindestens einhundert Wählern des Wahlkreises unterzeichnet sein.

4. Die Namen der Bewerber müssen in erkennbarer Reihenfolge aufgeführt sein.

5. Jeder Bewerber darf im Wahlkreis nur einmal vorgeschlagen werden, andernfalls wird er in sämtlichen Vorschlägen des Wahlkreises gestrichen.

6. In jedem Kreiswahlvorschlag muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnet werden, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Kreiswahlleiter und dem einzuberufenden Wahlausschuß bevollmächtigt sind. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt der Erstunterzeichnete als Vertrauensmann, der Zweite als sein Stellvertreter.

Erklärt mehr als die Hälfte der Unterzeichner eines Wahlvorschlags schriftlich, daß der Vertrauensmann oder sein Stellvertreter durch einen anderen ersetzt werden soll, so tritt dieser an die Stelle des früher Benannten, sobald die Erklärung dem Kreiswahlleiter zugeht.

7. In den Wahlvorschlag darf nur aufgenommen werden, wer seine Zustimmung schriftlich erklärt hat. Diese Erklärungen müssen dem Unterzeichneten spätestens am 9. November eingereicht sein, sonst wird der betreffende Bewerber gestrichen.

8. Mehrere Kreiswahlvorschläge können in der Weise miteinander verbunden werden, daß sie anderen Wahlvorschlägen gegenüber als ein einziger Wahlvorschlag zu behandeln sind. Die Verbindung muß von den Unterzeichnern der betreffenden Wahlvorschläge oder ihren Vertretern (vergl. Ziffer 7) übereinstimmend spätestens am 16. November dem Unterzeichneten schriftlich erklärt werden.

9. Für die Kreiswahlvorschläge kann erklärt werden, daß ihre Plus- und Minus-Stimmen (§ 57 der Wahlordnung) einem Landeswahlvorschlag (§ 10 der Wahlordnung) zuzurechnen sind. Ist diese Erklärung nicht spätestens am 20. November bei dem Unterzeichneten eingereicht, so scheiden die Plus- und Minus-Stimmen des Wahlkreises bei dem Zuteilungsverfahren für den Landeswahlkreis aus.

Wird in dem Wahlkreis nur ein Wahlvorschlag zugelassen (§ 26 der Wahlordnung), so kann von dem im Wahlvorschlag bezeichneten Vertrauensmann oder seinem Stellvertreter mit ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung der Bewerber erklärt werden, daß diese oder einzelne von ihnen einem bestimmten Landeswahl-

BLUMEN

Schiffer van Elsen

ELBERFELD, Altermarkt 22 Island 9

Tel. Morian 857 Tel. Morian 4995

vorschläge sich anschließen. Die Erklärung und die Zustimmung sind spätestens am 20. November dem Unterzeichneten einzureichen.

10. Die Benennung in einem Landeswahlvorschläge schließt die Benennung in einem Kreiswahlvorschläge nicht aus, wenn die Erklärungen nach Ziffer 9 sich auf den betreffenden Landeswahlvorschlag beziehen.

11. Eine telegraphische Erklärung gilt als schriftlich erfolgt, wenn sie durch eine spätestens am zweiten Tage nach Ablauf der Frist eingehende schriftliche Erklärung bestätigt wird.

12. Der Unterzeichnete gibt spätestens am 23. November die Kreiswahlvorschläge öffentlich bekannt.

Düsseldorf, Rochusstr. 63, den 9. September 1930.

Der Kreiswahlleiter des Wahlkreises 12.
gez. Ephraim, Oberlandesgerichtsrat.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zum 2. Verbandstag des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden finden Sonntag, den 30. November 1930, statt. Der Bezirk der Synagogen-Gemeinde Elberfeld ist in drei Stimmbezirke eingeteilt worden.

1. Stimmbezirk: W.-Elberfeld, W.-Ronsdorf, W.-Vohwinkel in W.-Elberfeld. Wahllokal ist der Vortragsaal der höheren Handelsschule, Döppersberg 38. Wahlvorsteher: Dr. med. Loeb, W.-G., Walter-Rathenaustr. 40; Stellvertreter: Max Goldberg, W.-G., Brüllerstr. 16/18. — Gewählt wird von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 18 Uhr.

2. Stimmbezirk: Remscheid, Lennep, Lüttringhausen in Remscheid. Wahllokal ist die Volkshalle auf der Palmstraße. — Wahlvorsteher: S. Cohen, Remscheid, Villenstr. 18. Stellvertreter: S. Frank, Remscheid, Alleestr. 20. Gewählt wird von 10 bis 12 Uhr vormittags.

3. Stimmbezirk: Velbert, Heiligenhaus-Wülfrath, Revißes, Langenberg, Wietmann in Velbert. Wahllokal ist das Geschäftshaus der Firma L. Aaron und Sohn in Velbert, Bahnhofstraße 3. Gewählt wird von 11 bis 11½ Uhr vormittags.

Die Wählerlisten sind fertiggestellt und werden vom 2. bis 9. November ausgelegt werden. Für den 1. Stimmbezirk: im Gemeindebüro, Genüßlamkeitstr. 7, von 10 bis 12 Uhr vormittags, für den 2. Stimmbezirk: im Geschäftslokal der Firma Gebrüder Alsbach, Remscheid, Alleestraße, und für den 3. Stimmbezirk: im Geschäftslokal der Firma L. Aaron u. Sohn in Velbert zur gleichen Zeit wie im 1. Stimmbezirk.

Wahlberechtigt zum Verbandstag sind alle volljährigen, einer Verbandsgemeinde angehörigen Juden beiderlei Geschlechts, die mindestens ein Jahr vor Auslegung der Wählerlisten innerhalb der Verbandsgemeinde ihren Wohnsitz gehabt haben, sofern sie nicht entmündigt sind oder unter vorläufiger Vormundschaft stehen oder rechtskräftig die bürgerlichen Ehrenrechte verloren haben. Einsprüche gegen die Wählerlisten können nur bis zum Ablauf der Auslegungsfrist beim Gemeindevorstand oder den von ihm gemäß § 20 der Wahlordnung Beauftragten angebracht werden. Der äußerste Termin für die Einlegung von Einsprüchen ist der 10. November. Danach sind die Wählerlisten abzuschließen.

Um den Gemeindegliedern unnötige Wege zwecks Einsichtnahme in die Wählerlisten zu ersparen, hat der Gemeindevorstand ein Wahlamt eingerichtet. Jedes Gemeindeglied, das in die Wählerliste eingetragen worden ist, erhält bis zum 1. November eine entsprechende Benachrichtigung, so daß nur diejenigen Männer und Frauen zwecks Ergänzung der Wählerlisten in den oben angegebenen Lokalen ihres Stimmbezirks vorzusprechen brauchen, welche keine Mitteilung oder eine falsche Mitteilung erhalten haben. Ein Ausweis, aus dem der Name, die Wohnung und das Geburtsdatum zu ersehen sind, ist vor der Eintragung in die Wählerliste vorzulegen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
Brück, Vorsitzender.

Chr. Eigenbrodt

Elberfeld

Steinbeckerstr. 83

Telephon 36 707

Baugeschäft für Hoch- und Tiefbau
Lager in Boden- und Wandplatten

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Auf die von dem unterzeichneten Wahlkommissar an die Gemeindeglieder der Synagogen-Gemeinde Elberfeld gerichtete Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl von 21 Repräsentanten und 6 Stellvertretern ist nur ein Wahlvorschlag eingegangen, welcher lautet:

Repräsentanten:

1. Herr Dr. Levi Grüneberg, Arzt,
2. Herr Hermann Herz, Kaufmann,
3. Herr Leo Tisch, Kaufmann,
4. Herr Julius Kirchbaum, Kaufmann,
5. Herr Dr. Siegfried Aaron, Rechtsanwalt,
6. Herr Max Winter, Kaufmann,
7. Frau Elise Meyer,
8. Frau Anne Cahn,
9. Herr Nathan Adlerstein, Kaufmann,
10. Herr Hermann Zivi, Oberkantor,
11. Herr Felix Schnod, Kaufmann,
12. Herr Dr. Fritz Bauer, Arzt,
13. Herr Josef Wolfschön, Vertreter,
14. Herr Hans Fischel, Kaufmann,
15. Herr Max Frank, Kaufmann,
16. Herr Emil Goldschmidt, Kaufmann,
17. Herr Moritz Wolff, Klempnermeister,
18. Herr Otto Daniel, Kaufmann,
19. Herr Julius Levi, Kaufmann,
20. Herr Max Fleischacker, Kaufmann,
21. Herr Alex Baum, Kaufmann,

jämlich wohnhaft in Wuppertal-Elberfeld.

Repräsentanten-Stellvertreter:

1. Herr Selby Emmerich, Kaufmann,
2. Frau Anni Bär,
3. Frau Anne Herzberg,
4. Herr Fritz Ballheimer, Prokurist,
5. Herr Julius Blaut, Kaufmann,
6. Herr Isidor Schwarz, Kaufmann,

jämlich wohnhaft in Wuppertal-Elberfeld.

Die Vorgeschnittenen, die sich sämtlich zur Annahme der Wahl bereit erklärt haben, gelten somit als gewählt. Einsprüche gegen das stattgehabte Wahlverfahren sind bis zum 28. Oktober 1930 bei dem unterzeichneten Wahlkommissar (Nathan Elberfeld, Zimmer 28) einzureichen.

Wuppertal, den 13. Oktober 1930.

Der Wahlkommissar.

Dr. Beiken, Beigeordneter.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter Hanna Rachel: Gerjon Schlechter u. Frau, Leoni, geb. Zander.

Gestorben: Frau Julius Ullmann, Clara, geb. Löwenherz. — Samuel Wolf Wischen aus Köln.

An den vergangenen Feiertagen wurden im Bezirk der Synagogen-Gemeinde Elberfeld sieben Gottesdienste abgehalten: 1. W.-Elberfeld, Hauptsynagoge; 2. W.-Elberfeld, Zweigottesdienst Bergstraße 50; 3. Orthodoxes Minjan, Luisenstraße 60a; 4. Ostjüd. Minjanim, ebendasselbst; 5. Remscheid, Wiedenroffstraße; 6. Remscheid, Ostjüd. Bethaus; 7. Velbert, Synagoge. Die ostjüdische Gemeinschaft in Remscheid hat anerkanntermaßen ein kleines Bethaus eingerichtet, in dem regelmäßig Gottesdienst abgehalten wird. Während die Feiertage in diesem Jahre mitten in die allgemeine Arbeitswoche fielen, waren alle Gotteshäuser mit Andächtigen überfüllt. Das Leitmotiv der Predigten bildete: Forderung von Optimismus trotz der Schwere der Zeit, Erinnerung, mehr Seele bei all unserm Tun. Die schwere Zeit läßt gar manchen wieder den Weg zu Gott suchen. Wird er ihn wiederfinden? Im Zeitalter der Technik hat die Menschheit sich die Außenwelt unterworfen.



M. Wagner - Elberfeld - Aue 12

Telefon West 33923

Vertrieb erstklassiger Automobile

AUDI - NASH - DKW

Reparatur-Werkstatt
im Hause

JÜDISCHES GEMEINDEBLATT

FÜR DAS BERGISCHE LAND

MITTEILUNGSBLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE

ELBERFELD

Verantwortlich für den lokalen Teil: Oberkantor Gustav Sussmann, Elberfeld, Gemeindebüro, Genügsamkeitsstraße Nr. 7
Anfragen Inserate betreffend an Benno Wendriner, Elberfeld, Neue Fuhrstr. 15, I. + Verlag: S. Kaufmann, Kassel, Hohentorstr. 9

Verlagsort: Kassel

Nr. 19

Elberfeld, den 17. Oktober 1930

2. Jahrgang

Elberfeld

OTAPA

Poststr. 7

Der herrliche Tanzpalast

Täglich von 4-7 Uhr:

Tanz-Tee

Abends ab 8 Uhr:

Der elegante Gesellschaftstanz

ODEON-LICHTSPIELE

Das Theater der besten stummen Filme

Jeden Freitag

PROGRAMMWECHSEL

BAVARIA

Täglich ab 3 1/2 Uhr:

Das erstklassige **Kabarett-Programm**
und die stimmungsvolle **Tanz-Unterhaltung**



CAPITOL

Tel. 231 44 **ELBERFELD** Kipdorf 61

Das moderne Lichtspielhaus mit
der herrlichen Standard-Organ

Programm von Freitag, den 17. bis Donnerstag, den 23. Okt.

Die junge Generation

(Ehre Vater und Mutter)

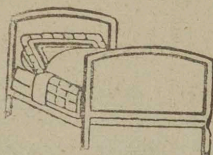
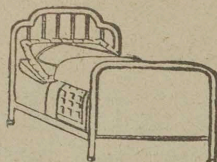
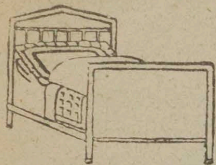
Ein tönender Großfilm aus dem
jüdischen Leben
in Neuyork mit den bekannten Schauspielern:

Lina Basquette, Rex Lease
Ricardo Corlez, Jean Hersholt

Außerdem: **Evelyn Holt** in dem Großfilm
„Einbruch im Bankhaus Reichenbach“

Fox tönende Wochenschau
und ein reichhaltiges Beiprogramm.

Gut schlafen ist NOT



SPEZIALHÄUSER FÜR BETTEN

SIEGMUND ALSBERG

W.-Barmen-R.
Berlinsstr. 53

W.-Elberfeld
Erholungstr. 15

Essen
Viehofstr. 25

⚡ ACHTUNG!

Sämtliche
LEBENSMITTEL

Palästina-Weine, Jaumkipper- und Hawdoh-
kerzen usw. zu billigsten Tagespreisen. Neu-
jahrskarten in großer Auswahl zu billig Preisen
Frau **Bernh. Miechowski**
Elberfeld, Albrechtstraße 52. Telefon 24283
Bestellungen frei Haus. Samstags geschlossen

Im jüdischen

Altersheim W.-Elberfeld
können augenblicklich 3 Personen Auf-
nahme finden.

**Dachdeckerarbeiten
und Bauklempnerei**

Franz Nolte

Dachdeckermeister

empfiehlt sich in allen vorkommenden Dacharbeiten

W. = Elberfeld

Luisenstraße Nr. 43 · Fernsprecher Nr. 22 930

Referenzen: Synagogen-Gemeinde

Von der Reise zurück
Dr. Nachtigäller
Elberfeld Kieselstraße 53

Von der Reise zurück
Dr. Bohe
Kinderarzt
Stuttbergstraße 39 Telefon 275 27

**Krankenkassen-Kommission
des Elberfelder Ärzte-Vereins.**

Herr Dr. med. Flockenhaus

Facharzt für innere Krankheiten
Neue Fuhrstraße 19 Fernsprecher 222 36

Sprechstunden: 12-1, 3-5 Uhr,
gibt von heute ab bei allen hiesigen Kranken-
kassen kassenärztliche Tätigkeit aus

Wuppertal-Elberfeld, 1. Oktober 1930.

Herm. Engelskirchen

ELBERFELD
Blumenstraße 28

Schlosserei · Autog. Schweißerei
Ausführung sämtlicher
vorkommenden Arbeiten

Spezialität:
Reparaturen an Öfen u. Herden sämtlicher Systeme

Barmizwah - Geschenke
Verlobungs - Geschenke
Hochzeits - Geschenke
Chanuka - Leuchter

Ewald Möller

Uhren — Brillanten — Silberwaren
Elberfeld, Kipdorf 68

Rheingold-Schuhe

Schuhhaus Schumann

Walter-
Rathenaufstr. 36
Klotzbahn 2
Wuppertal-Elberfeld

2 mal täglich
um 4 Uhr, um 8 Uhr:

Kassner der große
Zauberer im
Salamander

Wiedereröffnung

nach vollendeter Renovierung
der Restaurationsräume

Hotel Rheinischer Hof

Besitzer: Karl Esser
ELBERFELD, Telefon 203 59

CITURMHOF

NEUERÖFFNUNG

Das vornehme Konditorei-Café
Wuppertal-Elberfeld, Poststr. 20
Telephon 275 88
am Mittwoch, dem 1. Oktober 1930,
nachmittags 3 1/2 Uhr
Inhaber Karl Siebenlist
Zweiggeschäfte
Café Rheingold, Funkenstraße
Konfitürengeschäft Hofkamp 47

Wie bitten,
die Inserenten dieser Zeitung
zu berücksichtigen!

Esst Früchte

Decken Sie Ihren Bedarf an
Obst und Gemüse
in bekannt guter Qualität nur bei

J. v. Hooff

W.-Elberfeld + Königstr. 72
Ruf 31 528

Kein Laden

dafür billige Preise in Wasch- und
Wring-Maschinen erster
Fabrikate. Alle Reparaturen billigst.

R. A. Schelle, Elberfeld, Bökel 18 a
Telephon 233 80

Beachten Sie
die fabelhaft billigen Angebote
in unseren Schaufenstern

Linoleum-Bohe

Barmen, Alternmarkt 8

Elberfeld, Schwanenstraße 32